

Bündner Gewerbe

Wirtschaftsmagazin für das Gewerbe in Graubünden

Offizielles Verbandsorgan des Bündner Gewerbeverbandes als Dachorganisation der gewerblichen Wirtschaft Graubündens



**Zwei Bündner an
den WorldSkills 2009
in Calgary (Kanada)**

**Bündner Gewerbe-
verband: Delegierten-
versammlung 2009
in Savognin**

**Volksabstimmungen
vom 17. Mai 2009:
Komplementärmedizin
und Justizreform**



Mit Werbung in unseren Verzeichnissen kommt Ihr Umsatz ins Rollen.

Verdoppeln Sie die Wirkung Ihres Werbefrankens

Die LTV Gelbe Seiten AG hat die Wirkung von unterschiedlichen Inseratgrößen gemessen. Dazu wurden über 100 verschiedene Inserate mit speziellen Telefonnummern in den Verzeichnissen veröffentlicht. Die Anzahl der eintreffenden Anrufe konnte so genau gemessen werden. Die Wirkung übertrifft um das Doppelte den effektiven Grössen- und Preisunterschied. Wer in unseren Verzeichnissen nach Angeboten von Firmen sucht, hat eine konkrete Kaufabsicht. Nutzen Sie dieses Potential indem Sie Werbung zu fairen Konditionen bei uns buchen. Darum empfehlen wir Ihnen, als Erstes mit Ihrem Werbebudget für die Optimierung Ihrer Verzeichnis-Werbung zu sorgen.

Wir beraten Sie gerne: **044 308 68 68**



Ihre Verzeichnisse, online und zum Nachschlagen

IN DIESER AUSGABE



Im Brennpunkt

- 5 BGV-Direktor Jürg Michel: «Zerreisproben führen zu Entscheiden» – Die Volksabstimmungen vom 17. Mai 2009
- 7 BGV-Präsident Urs Schädler ist überzeugt, dass die Justizreform den Kanton voranbringt
- 9 BGV-Delegiertenversammlung 2009 in Savognin: die Traktandenliste
- 10–12 BGV-Delegiertenversammlung 2009 in Savognin: Vorstellung des Organizers und des Tagungsortes
- 13 Rücktritte aus dem Kantonalvorstand: Duri Bezzola, Ignaz Caduff, Yvonne Caprez, Andreas Marugg, Hanspeter Meiler und Klaus Zuber
- 14 Eidgenössische Volksabstimmung zur verfassungsmässigen Verankerung der Komplementärmedizin
- 15 Ärztliche Stellungnahmen zur Komplementärmedizin
- 17 Kantonale Volksabstimmung zur Kantonsverfassung: Aufgabenentflechtung bei der Justiz
- 19 Regierungsrat Stefan Engler gibt Auskunft über das geplante Verwaltungszentrum in Chur

Verbände und Branchen

- 21 Jardin Grischun: Die Gärtner Graubündens als starkes Gewerbe
- 22/23 Zwei Bündner vertreten die Schweiz bei den WorldSkills 2009 im kanadischen Calgary
- 24 Die Bündner Gastronomen tagten in Arosa und verwarfen den Gesamtarbeitsvertrag
- 25 Der Schweizer Verband Beton und Kies wird vom kommenden Jahr an von einem Bündner präsiert

Leute

- 26 Holzbau Schweiz Sektion Graubünden hat mit Erwin Walker einen neuen Präsidenten
- 27 GKB-Mann Hanspeter Rest referierte bei den KMU-Frauen
- 28 Doris Arduser neue Mitarbeiterin im BGV-Sekretariat
- 29 FIFA-Präsident Sepp Blatter sprach in Chur zum Thema «Krise (auch) im Fussball?»

Publireportage

- 30 Kuoni Transporte AG hat in Domat/Ems ein neues, topmodernes Logistikzentrum bezogen

Impressum

Bündner Gewerbe

Wirtschaftsmagazin für das Gewerbe Graubündens, Offizielles Verbandsorgan des Bündner Gewerbeverbandes als Dachorganisation der gewerblichen Wirtschaft Graubündens

Ausgabe 2/2009

Mai 2009, 31. Jahrgang. Auflage 6250. Erscheint 4-mal im Jahr.
Verantwortlicher Redaktor: Jürg Michel, Direktor, Redaktion: Bartholomé Hunger (hu.)

Redaktionsadresse

Bündner Gewerbeverband,
Unione grigionese delle arti e mestieri, Unìun grischuna d'artisanadi e mastergen

Haus der Wirtschaft, Hinterm Bach 40, Postfach 63, 7002 Chur,
Telefon: 081 257 03 23, Fax 081 257 03 24, E-Mail: info@kgv-gr.ch, Internet: www.kgv-gr.ch





gasserBAUMATERIALIEN

...und welche Rohre brauchen Sie?

Josias Gasser Baumaterialien AG, Haldensteinstrasse 44
7001 Chur, Tel. 081 354 11 11, info@gasser.ch, www.gasser.ch



Das wildeste Wasser der Schweiz: Der Rheinfall.
Das sanfteste Wasser der Welt: ZUGer WetClean.



Die neue Adora SLQ: Der erste und einzige Waschautomat mit den Weltneuheiten ZUGer WetClean und Dampfglätten. Dank dem ZUGer WetClean können Sie auch Ihre heikelsten Kleider dem Waschautomaten anvertrauen. Und das Programm Dampfglätten macht das Bügeln meistens überflüssig.

A+ Energie-Effizienz A Waschwirkung A Schleudwirkung

V-ZUG AG

Ausstellungs- und Beratungszentrum
Alexanderstrasse 14, 7000 Chur
Tel. 081 252 17 67, Fax 081 252 16 68

chur@vzug.ch
www.vzug.ch



Führend in Küche und Waschraum



R | R | T

Treuhand &
Revisionsgesellschaft

MIT ENGAGEMENT UND ERFAHRUNG

 Mitglied der Treuhand-Kammer

Treuhand
Unternehmensberatung
Revision | Wirtschaftsprüfung
Steuer- und Rechtsberatung
Liegenschaftsverwaltung



Riedi Ruffner Theus AG | Poststrasse 22 | CH 7002 Chur | Tel. +41 (0)81 258 46 46 | www.rrt.ch | info@rrt.ch

Zerreissproben

führen zu Entscheiden



Die Abstimmungen vom 17. Mai 2009 sind für das Gewerbe nicht relevant. Also können wir uns im Tagesgeschäft anderen, wichtigeren Aufgaben zuwenden. Können wir wirklich?

Dass die Wirtschaftskrise die höchsten Wellen wirft, ist nicht von der Hand zu weisen. Auch wenn sie noch viel mehr dahergeredet wird als sie momentan auslöst und niemand weiss, wohin sie uns führen wird und wie lange sie dauert, darf sie nicht unterschätzt werden. Aber es ist falsch, sich nur noch dieses Schreckgespenst vor Augen zu halten. Ich bin mir nicht einmal so sicher, ob sie unsere Wirtschaft derart hart tangiert, wie viele Experten meinen. **Alle Staaten, ob sie können oder nicht, werfen derart viel Geld zur Behebung oder Glättung der Krise auf, dass viel stärker die Folgen der jetzt eingeleiteten Massnahmen, die sich unter anderem in Geldentwertung und Inflation auswirken werden, zu befürchten sind.** Des-

halb sind wir gut beraten, nicht die gleichen Fehler zu machen wie viele andere Staaten. Bis jetzt verdienen meiner Meinung nach die Regierungen in Bund und Kanton gute Noten. Zu hoffen ist, dass sie dem zunehmenden Druck, der sich am offenkundigsten in der Erhöhung der Arbeitslosenzahlen zeigen dürfte, standhalten.

Noch mehr Strukturen in Graubünden?

Druck spüren auch die Regionen in Graubünden. Der Bericht über die «potenzialarmen Räume» scheucht auf. Erfahrungsgemäss wird sich die Politik mit der bevorstehenden Auseinandersetzung schwer tun, weil damit Strukturveränderungen verbunden sind, die sich nicht einfach verordnen lassen, selbst wenn sie auf der Hand lägen. Das zeigt die Diskussion zur Justizreform, über die am 17. Juni 2009 abgestimmt wird. Sie brauchte im Grossen Rat zwei Anläufe, obwohl unbestritten war, dass die Kreispräsidenten in den meisten Kreisen wegen der Einführung der eidgenössischen Strafprozessordnung zu wenig Entscheide fällen können, um sich die notwendige richterliche Erfahrung anzueignen. Was läge also näher, als die Justiz auf Bezirksebene zu organisieren, zumal für sie mit den bestehenden Gerichten optimale Rahmenbedingungen eingeführt sind, die sich bewährt haben? Die Reform würde letztlich zu einer Stärkung der Regionen führen – müsste man meinen. Dagegen wird eingewendet, der Service public bei der Justiz stehe in Gefahr und es würden in den Talschaften viele Stellen verloren gehen. Vorgeschlagen wird, für die Aufgaben der Justiz die

39 Kreise auf 26 zu reduzieren, damit genügend Fälle bearbeitet werden können. Zur Erinnerung: Graubünden ist

1 Kanton mit
11 Bezirken,
13 Regionalverbänden,
39 Kreisen und über
400 Zweckverbänden.

Mehr Strukturen brauchen wir wirklich nicht, sondern wir sollten jene ausbauen, die überlebensfähig sind. Wenn Sie noch Zweifel haben, der Justizreform zuzustimmen, wird Sie unser Präsident überzeugen (Seite 7), der die Vorlage in einem weiteren Kontext sieht.

Ja oder Nein zur Komplementärmedizin?

Umstritten ist die Vorlage zur Komplementärmedizin. Wir schliessen uns der Argumentation des Bündner Ärztevereins an und haben im Kantonalvorstand einstimmig Stimmfreigabe beschlossen. Im Wissen, dass viele unserer Mitglieder und nicht zuletzt auch die im BGV zusammengeschlossenen Drogisten für die Vorlage eintreten, lassen wir in dieser Ausgabe auch die Befürworter zur Sprache kommen. Der Entscheid ist nicht einfach. Wir haben uns immer gegen höhere Gesundheitskosten gewehrt und die Aufnahme der Komplementärmedizin in den Katalog der Grundversicherung wird kaum zu Kostenreduktionen führen. Auf der anderen Seite sehen auch viele Schulmediziner grosse Vorteile in der Komplementärmedizin.

Jürg Michel, Direktor BGV



**UNSER TEAM
FÜR IHREN ERFOLG**

Die erste Adresse für KMU | Bei der ASGA Pensionskasse erhalten Sie die massgeschneiderte Vorsorge-Lösung für Ihr Unternehmen. Von günstigen Konditionen und umfassender Dienstleistung profitieren Sie mit langfristiger Sicherheit. Prüfen Sie uns!

ASGA Pensionskasse
Rosenbergstrasse 16 | 9001 St.Gallen
T 071 228 52 52 | www.asga.ch



lista office **LO**

Sie wünschen eine Büroeinrichtung, die durch Design, Funktionalität und herausragende Qualität besticht. Und einen Partner, der Ihnen umfassende Dienstleistungen bietet und Sie von der Planung und Beratung bis zum Service kompetent und persönlich betreut.

EUGENIO FÜRS BÜRO AG
Kasernenstrasse 97, 7007 Chur
Telefon 081 257 06 16, www.eugenio.ch



Win-Lux GmbH
Schatzenboden 61A
7233 Jenaz
Telefon 081 300 50 50
Internet www.win-lux.ch



kundenspezifische IT-Dienstleistungen

- Netzwerke, PC, Notebook Support und Unterhalt
- Lizenzkostenfreie Businesslösungen ERP und CRM
- Internetsicherheit, Antivirus mit Norman
- Auftrags- und Fibu Lösung mit europa3000
- Lizenzkostenfreie Businesslösung Auftrags- und Fibu Lösung greenCube

« Packen wir es gemeinsam an »



Obwohl die Binnenwirtschaft immer noch ansprechend läuft, mehren sich die Zeichen, dass auch das einheimische Gewerbe mittelfristig mit einem leichten Rückgang der Beschäftigung rechnen muss. Ein wichtiger Unterschied zeigt sich aber im Vergleich zu den vergangenen Krisen: Wir sind sehr gut aufgestellt, um die kommenden Herausforderungen zu bewältigen. Und wenn wir alle daran arbeiten, können wir sogar gestärkt aus der Rezession hervorgehen!

Die Zeichen für Graubünden sehen nicht mehr so gut aus wie noch Ende letzten Jahres: Viele Betriebe – insbesondere die exportorientierten Unternehmungen – mussten Kurzarbeit anmelden, um Massenentlassungen zu verhindern. Bauprojekte von namhaften Unternehmungen wurden zurückgestellt. Der Buchungsstand in den Tourismusbetrieben stagniert ebenfalls, und die Tourismusindustrie steht vor einer Sommersaison mit sehr vielen Fragezeichen. Trotzdem: Die Binnenwirtschaft läuft zurzeit immer noch ansprechend.

Die Gewerbebetriebe klagen bei mir noch nicht über mangelnde Aufträge, höchstens über einen ungewissen Arbeitsvorrat für die Zukunft. Und über tiefe Preise.

Die Präsidenten der Ostschweizer Gewerbeverbände treffen sich jeweils zweimal jährlich, um den gegenseitigen Gedankenaustausch zu pflegen und um Aktivitäten zu koordinieren. Beim Frühjahrstreffen berichtete jeder Ostschweizer Kanton von den aktuellen Herausforderungen und künftigen Projekten. Noch selten haben die Kantonalsektionen dabei ein so einheitliches Bild zur Konjunkturlage abgegeben: «Exportwirtschaft pfui, Binnenwirtschaft hui», so könnte man die aktuelle Situation zusammenfassen. Es vermag uns durchaus zu beruhigen, dass der Kanton Graubünden ein sehr gutes Rechnungsergebnis 2008 erzielt hat. Und die diversen Impulsprogramme von Bund und Kantonen wirken rasch, dadurch wird die Binnenwirtschaft ebenfalls gestützt.

Dies ist auch alles richtig und gut. In einer Hinsicht aber unterscheiden wir uns von den übrigen Ostschweizer Kantonen: Unsere Kantonsstrukturen und die Baustelle «Tourismus» sind Herausforderungen, die es noch zu bewältigen gilt. Wir müssen nun – in der Zeit der Krise – handeln, damit wir die Hausaufgaben gemacht haben, wenn die Konjunktur wieder anzieht.

Ich wiederhole es bald gebetsmühlenartig: Wir brauchen Wachstum, damit wir uns weiterentwickeln können.

Das Update des Wirtschaftsleitbildes zeigt schonungslos, wo Graubünden heute steht und wo dringender Handlungsbedarf gegeben ist. Wir haben gegenüber anderen vergleichbaren Kantonen an Terrain verloren. Und nur, wenn wir ein Wachstum und damit auch ein Bevölkerungswachstum generieren können, werden wir mittelfristig wieder den Anschluss gewinnen. Ein grosses Handlungsfeld stellen die Strukturen in unserem Kanton dar: Die Anstrengungen von Regierung und Grosse Rat mit bis zu zehn Gemeindefusionen pro Jahr zielen in die richtige Richtung. Eine wichtige Weichenstellung ist aber auch die Justizreform, über welche wir am 17. Mai 2009 abstimmen werden.

Die Aufgabenentflechtung bei der Justiz (Teilrevision der Kantonsverfassung) stellt eine wegweisende Vorlage dar. Diese «Mini-Reform» muss eine Mehrheit erlangen.

Stellen Sie sich vor: Wir sprechen von grossen Strukturveränderungen, bilden Destinationen für Tourismusorganisationen und planen Fusionen von Gemeinden. In diesem Kontext wäre es unverständlich, wenn bereits die erste Bereinigung von Strukturen vom Bündner Souverän abgelehnt würde! Welches Zeichen würden wir damit für künftige Veränderungen aussenden? Wir würden weit zurückgeworfen, und das darf nicht passieren. Helfen Sie mit, dass diese Vorlage am 17. Mai zu einem Erfolg geführt wird. Als Wegbereiterin für weitere Strukturanpassungen in unserem Kanton. – Damit wir gestärkt aus der Rezession hervorgehen!

Packen wir es gemeinsam an!

*Vielen Dank.
Ihr Urs Schädler*





CAVEGN
7460 SAVOGNIN

WASSER WÄRME DACH

Telefon 081 659 11 11

**Bereit für viele Einsätze:
unser MANITOU!**

Wir beraten Sie gerne!




Savogniner
Edelweiss cosmetica



Die Kosmetiklinie für eine gepflegte und schöne Haut.
Hergestellt in der Drogaria Surses mit Edelweiss aus den Bündner Bergen.



Patrick Thurner
7460 Savognin
Tel. 081 684 14 17

www.drogariasurses.ch



CASPAR
Haustechnik AG

7453 Tinizong · Tel. 081 684 27 67

Heizung · Sanitär · Spenglerei · Ökosysteme

Ihr zuverlässiger Partner in allen Fragen der Haustechnik

info@caspar-ag.ch caspar-ag.ch



tipic.ch
grafica e disegno

Es geht auch einfacher!

Alles für Ihre Werbung.

www.tipic.ch | Telefon 081 684 22 77

**Essen ist ein Bedürfnis –
Geniessen eine Kunst!**



QUALITÄT DAL MAZLER
mazlaria
PEDUZZI

Veia principala • 7460 Savognin • Tel. 081 637 17 37 • Fax 081 637 17 36



STIEGER
BEDACHUNGEN SPENGLEREI

André Stieger

7452 Cunter
Tel. 081 684 26 74
Fax. 081 684 26 14
Natel 078 628 61 12
andre.stieger@bluewin.ch

- Spenglerei
- Steildächer
- Flachdächer
- Unterdächer
- Fassadenbau

Café Bäckerei
Conditorei **Casparin** ein Begriff
Conditoreia Furnareia
7460 Savognin Tel. 081 684 11 36



**die Bäckerei/Conditorei
das Café**

Wo Sie immer etwas Feines finden!

Wir wünschen den Delegierten eine gute Tagung!

IMMOBILIEN-TREUHAND PLAZ

Verkauf und Vermittlung von Immobilien

Conrad Plaz, Betriebsökonom HWV
Veia Curvanera 3, 7460 Savognin
Telefon 081 684 27 70 oder 079 216 00 80

www.immoplaz.ch

Delegierten- versammlung 2009

Wir freuen uns, Sie im Namen des Kantonalvorstandes zu unserer diesjährigen Delegiertenversammlung in Savognin einladen zu dürfen.

Die Delegiertenversammlung wird vom Handels- und Gewerbeverein Sur-sés unter der Leitung von Enrico Uffer organisiert.

*Nach der Behandlung der statutarischen Traktanden hält Prof. Hans Björn (Teddy) Püttgen ein Referat zum Thema «**Die grossen Energie-Herausforderungen des 21. Jahrhunderts – Chancen für die kleinen und mittleren Unternehmen.**»*

Freitag, 5. Juni 2009, 15.00 Uhr
Sala Grava, Savognin
(ab 14.15 Uhr Apéro)

Traktanden:

1. Begrüssung
2. Ansprache des Präsidenten
3. Bericht des Direktors
4. Genehmigung des Protokolls der DV vom 6. Juni 2008
5. Genehmigung des Jahresberichtes 2008
6. Genehmigung der Jahresrechnung 2008 und Revisorenbericht
7. Wahlen
 - a) Präsident
 - b) übrige Mitglieder des Kantonalvorstandes
 - c) Rechnungsrevisoren / Stellvertreter
8. Behandlung von Anliegen aus Sektionen und von Mitgliedern
9. Verleihung Innovationspreis 2009
10. Grussadressen
11. Varia

Im Anschluss an die ordentlichen Traktanden erfolgt die Diplomübergabe an die SIU-Absolventinnen und -Absolventen sowie die Kursabsolventinnen des KMU-Frauenkurses.

Anträge müssen spätestens sieben Tage vor der Versammlung in schriftlicher Form dem Präsidenten oder der Geschäftsstelle eingereicht werden (Traktandum 8).

Chur, 22. April 2009

*Bündner Gewerbeverband
Unione grigionese delle arti
e mestieri
Uniu gischuna d'artisanadi
e mastergn
Urs Schädler, Präsident
Jürg Michel, Direktor*



Herzlich willkommen in Savognin



Es freut mich sehr, Sie in Savognin begrüßen zu dürfen. Gerade in Randregionen ist es wichtig, dass alle Leistungsanbieter an einem Strang ziehen. Nur wenn Tourismus, Handel und Gewerbe Hand in Hand die Produkte und Dienstleistungen anbieten, generieren wir einen Mehrwert für die Region. Um die Abwanderung zu stoppen und unser Tal attraktiver zu gestalten, benötigen wir jeden einzelnen Arbeitgeber, um ein bedeutendes Wirtschaftswachstum anzustreben. Diese Delegiertenversammlung gibt unserer Region sicher einen weiteren Impuls und bestätigt den Stellenwert dieses Tals in Graubünden.

*Markus Comploj,
Tourismusdirektor*

Cordial bavegna a Savognin

*Stimadas mastirantas e stimos
mastirants*

Cun igls simpels plets rumantschs – cordial bavegna – Az saleid ia cordialmaintg tar Vossa radunanza annuala da delegos a Savognin. Populaziun ed autoritads òn gronda honour tgi Vous ischas oz noss giasts.

Die Gemeinde Savognin mit ihrer Einwohnerschaft und ihren Behörden freut sich, Sie, liebe Gewerble-

rinnen und Gewerbler, zu ihrer diesjährigen Delegiertenversammlung in Savognin willkommen zu heissen.

Auch wenn die Zeichen der Zeit im Moment nicht allzu positiv sind – jammern wir nicht, sondern lassen wir Taten folgen. Genau in solchen Zeiten ist es von eminenter Wichtigkeit, positiv zu denken und positiv zu handeln. In diesem Sinne sind wir alle gefordert, näher zusammenzurücken, unsere Kräfte zu bündeln und gemeinsam nach zukunftsweisenden Lösungen zu suchen. Gemeinsam sind wir stark. Trägt jeder seinen Teil zu einer positiven Stimmung bei, so sind wir auch in der Lage, wirtschaftlich nicht einfache Zeiten ohne Verluste und Einbussen durchzustehen.

Jede Krise birgt in sich auch Chancen – wir müssen sie nur nutzen. Die Gemeinde Savognin mit ihren 1000 Einwohnerinnen und Einwohnern ist seit jeher bestrebt, ihre Zentrumsfunktion im Surses wahrzunehmen. In enger Zusammenarbeit mit verschiedenen Partnern konnte die Gemeinde Savognin in den letzten Jahren Investitionen in Millionenhöhe tätigen und dadurch auch die Wirtschaft innerhalb der Region stärken. Auch in diesem Jahr wartet ein Investitionsvolu-



men von beinahe vier Millionen Franken auf die Bauwirtschaft. Mit diesen antizyklischen Investitionen soll im Rahmen der Möglichkeiten ein klares Zeichen zur Erwirkung einer positiven Stimmung gesetzt werden.

Ich wünsche allen einen unvergesslichen Aufenthalt in Savognin.

*Patric Vincenz,
Gemeindepräsident Savognin*

«Bavegna an nossa bela val Surses»

*Stimadas donnas,
stimos signours*



Gerne heissen wir Sie im Namen des örtlichen Handels- und Gewerbevereins Savognin willkommen. Sie sind unser geschätzte Gast und wir setzen alles daran, Ihren Aufenthalt so angenehm wie möglich zu gestalten. Wir werden Sie verwöhnen und unsere Aufmerksamkeit soll Ihnen in guter Erinnerung bleiben.

Lassen Sie den hektischen Alltag zu Hause und freuen Sie sich auf einen interessanten und gemütlichen Anlass in unserer Ferienregion.

Wir freuen uns auf Sie. Bis bald!

*Enrico Uffer, Präsident Handels-
und Gewerbeverein Surses*



Verein mit viel Power und Fantasie

Der Verein hat sich ergeben aus dem Zusammenschluss der Klein- und Mittelbetriebe des Handwerks, des Handels, der Gastwirtschaft und aller übrigen Dienstleistungsberufe des Surses. Er bildet eine Sektion des Bündner Gewerbeverbandes und bezweckt sowohl die solidarische Wahrung und Förderung der beruflichen Interessen seiner Mitglieder als auch die gemeinsamen Interessen des Handels- und Gewerbestandes des Surses.

Insbesondere stellt er sich folgenden Aufgaben:

- Zusammenschluss der Gewerbetreibenden aller Berufszweige
- Wahrung der Interessen des einheimischen Gewerbes gegenüber den Behörden und der Öffentlichkeit
- Stellungnahme zu wirtschaftlichen Fragen
- Bekämpfung des unlauteren Wettbewerbs jeder Art
- Aufklärung der Mitglieder über wichtige gewerbepolitische und wirtschaftliche Fragen
- Vorträge und Besprechungen gewerblicher und kaufmännischer Fragen
- Förderung der Lehrlings- und Berufsausbildung
- Förderung der Diversifikation der Wirtschaft in Surses
- Förderung der Leistungen des Handels und Gewerbes durch Veranstaltungen von Wettbewerben und Ausstellungen

Vielfältige HGV-Aktivitäten

HGV-Unternehmerfrühstück

Erstmals fand das Unternehmerfrühstück am 6. Juni 2003 auf der Alp Flix statt. Gegen 30 Mitglieder des HGV Surses folgten der Einladung früh am Morgen und unterstützten die Idee des ungewöhnli-



Beim Unternehmerfrühstück treffen sich nicht nur die Vereinsmitglieder, sondern auch Vertreter aus Politik und Wirtschaft.

chen Anlasses. Inzwischen gehört das Unternehmerfrühstück zu den Höhepunkten der Vereinsaktivitäten des HGV Surses. Jeweils am 6. Juni um 6.00 Uhr treffen sich Politiker, Gewerbetreibende, Hoteliers, Händler und weitere den Gewerbeinteressen nahestehende Personen zum Unternehmerhock. Es gibt jeweils viel zu erzählen, und in ungezwungener Atmosphäre wird gefachsimpelt und Erfahrungen werden ausgetauscht. Aufgewertet wird der Anlass meistens mit einem Kurzreferat zu einem aktuellen Thema. Die ganz «Fleisigen» sitzen bereits wieder um 8.00 Uhr am Bürotisch.

Lehrlingsehrung

Der HGV Surses will mit einer Auszeichnung jeweils die Leistung der jungen Berufsleute anlässlich der Lehrabschlussprüfung honorieren. In einer stattlichen Zahl Betrieben

im ganzen Tal werden attraktive und zukunftsgerichtete Lehrstellen angeboten. Somit sorgen die Mitglieder des HGV Surses, dass auch in Zukunft junge, gut ausgebildete Fachkräfte dem Handel, Gewerbe und der Hotellerie zur Verfügung stehen.

Jedes Jahr gratuliert der HGV Surses den erfolgreichen Lehrlingen für die bestandene Prüfung. Die jungen Berufsleute feiern mit Lehrmeistern, Eltern und Freunden bei einem gemeinsamen Nachtessen die erfolgreiche Zusammenarbeit.





Jahr am Sommermarkt des HGV Surses präsent.

Saisonstart «Partenza»

«Partenza» ist das romanische Wort für «Start». Jeweils vor Beginn der Wintersaison geht es darum, sich auf die anstehende Wintersaison einzustimmen und sich mit allen wichtigen Informationen einzudecken. Vor allem für neue Saisonarbeiter ist dies eine gute Gelegenheit, um die touristischen Leistungsträger kennenzulernen. Organisiert wird die Veranstaltung von Savognin Tourismus im Surses in Zusammenarbeit mit dem HGV Surses. Vor zwei Jahren wurde erstmals ein Tourismuspreis für besondere innovative Betriebe vergeben. Auch dieses Jahr geht der Anlass mit der Übergabe des Tourismusnagels zum Thema «Weiterempfehlung» über die Bühne. Die Preissumme beträgt CHF 10000.– und soll zu mehr Innovation und Leistungswille anspornen.

Sommermarkt seit 1985

Seit 1985 ist der HGV Surses für die Organisation des Sommermarkts in Savognin zuständig. Für einen ganzen Tag wird die Hauptstrasse gesperrt und zu einem Markt um-

gewandelt. Jedes Jahr treffen sich gegen 4000 Gäste und Einheimische am beliebten Anlass, welcher immer Anfang August stattfindet. Über 70 Aussteller aus der Region sowie einige Vereine sind Jahr für

Der letztjährige Preis wurde von Marc Gianola (links) und Dino Wieser (rechts) vom HC Davos übergeben. Der Preis ging an Reto Cramerli, Vertreter der Skateline Albula.



Statements von scheidenden Vorstandsmitgliedern

Mehr Einsatz für verbesserten Wirtschaftsstandort

hu. Sechs Vorstandsmitglieder – Yvonne Caprez, Ignaz Caduff, Klaus Zuber, Hanspeter Meiler, Duri Bezzola und Andreas Marugg – haben auf die Delegiertenversammlung 2009 ihren Rücktritt aus dem BGV-Vorstand eingereicht. Wir haben sie gebeten, kurz Rückschau auf ihre Tätigkeit im Vorstand zu halten.

Ignaz Caduff



Unternehmer
aus Vattiz

Seit 2000 bin ich Mitglied des BGV-Vorstandes. Unser Verband ist einer der wichtigsten Interessenvertreter des Gewerbes im Kanton Graubünden. Es hat mich immer wieder fasziniert, mit Gleichgesinnten über die Anliegen des Gewerbes zu debattieren. Ich bin immer noch davon überzeugt, dass unser Verband eine der wichtigsten Meinungsbildungsorganisationen für das Gewerbe in unserem Kanton ist und auch bleiben soll. Denn welcher Verband vereint branchenübergreifend so viele verschiedene Gewerbebetriebe? Deshalb bleibt mir nur noch zu danken, dass ich meinen Beitrag zum Gedeihen unseres Gewerbes im Kanton Graubünden, leisten durfte.

Klaus Zuber



Gärtnermeister
aus Domat/Ems

Wir Gewerbler haben eine wertvolle Möglichkeit, unsere Interessen durch die gute Funktion von Vorstand und Geschäftsleitung zu vertreten. Ich

bin beeindruckt von der Anzahl an wichtigen Fragen, die diese Gremien laufend zu bearbeiten haben. Es ist auch sehr erfreulich, dass unsere Vertreter immer in positiver Verbindung zu Regierung, Behörden und den weiteren Wirtschaftsverbänden stehen. Ich wünsche dem ganzen Vorstand weiterhin eine kollegiale und erfolgreiche Zusammenarbeit.

Hanspeter Meiler



Unternehmer
aus Flims

An der Delegiertenversammlung 1988 in Klosters wurde ich, mit zwölf neuen Vorstandsmitgliedern, neu gewählt als Vertreter des Bündner Bäcker- und Konditorenmeister Verbands; Associazion Grischuna dals maisters pasterners e pastiziers. In den vielen Jahren hat mich die Aufgabe im Kantonalvorstand sehr interessiert und als Mitglied der Gewerbekammer von 1994 bis 2004 hatte man einen sehr grossen Vorsprung auf die Kenntnisse der gewerblichen Anliegen. Ein Ziel war es immer, dafür zu sorgen, dass die Kleingewerbetreibenden nicht in den Hinterhalt gedrängt werden. Auch sie sind bereit, Verantwortung für sich selbst, ihr Unternehmen und die staatliche Gemeinschaft zu übernehmen.

Duri Bezzola

Unternehmer aus Scuol



Die Abhängigkeiten gegenüber unseren ausländischen Partnern haben auch die Tätigkeit der Wirtschaftsver-

bände in dieser Zeit stark geprägt (bilaterale Abkommen mit der EU usw.). Durch die «Öffnung» der Kantonsgrenzen haben sich die Marktverhältnisse auch im Binnenmarkt verändert. Die «Heimvorteile» spielen eine untergeordnete Rolle. Die regional und saisonal tätigen Betriebe kamen unter Druck. Als Mitglied des nationalen Parlaments engagierte ich mich im Spannungsfeld zwischen nationaler und regionaler Wirtschaftspolitik für eine nicht ganz einfache Aufgabe. Kanton Graubünden bedeutet Wirtschaft nach wie vor und vor allem Tourismus und Gewerbe. Eine flexible Politik – auch der Dachverbände – ist deshalb vor allem in Zeiten des Wandels gefragt.

Andreas Marugg



Unternehmer
aus Paspels

Vor 15 Jahren wurde ich nach einer Zeit als (Gründungs-) Präsident des HGV Domleschg für ein Mitwirken im Kantonalvorstandes des BGV angefragt. Erfreut über die Anfrage entschloss ich mich, die verantwortungsvolle und interessante Aufgabe als Vorstandsmitglied zu übernehmen. Bald musste ich einsehen, dass persönliche Aktivitäten bei einem regionalen, kleineren Verein mehr Wirkung zeigen. Im «Parlament» des BGV ist dies schwerfälliger. Als abtretendes Mitglied hoffe ich, dass der Kantonalvorstand sich künftig mehr mit den Fragen eines besseren Wirtschaftsstandortes und der Entwicklung in unserer Talschaft auseinandersetzen wird und dafür eigentliche Fachgruppen ins Leben ruft.



Eidgenössische Volksabstimmung vom 17. Mai 2009

«Zukunft mit Komplementärmedizin»

hu. Mehr als 100 000 Schweizerinnen und Schweizer haben die am 23. September 2004 lancierte Volksinitiative «Ja zur Komplementärmedizin» unterschrieben. Die eingereichte Initiative ist vom Bundesrat ohne Gegenvorschlag abgelehnt worden, doch das Parlament war anderer Meinung und hat den Gegenvorschlag «Zukunft mit Komplementärmedizin» zu Händen der Volksabstimmung verabschiedet. Dies hat wiederum die Initianten veranlasst, ihre Initiative zurückzuziehen. Der Kantonalvorstand des Bündner Gewerbeverbandes hat einstimmig Stimmfreigabe beschlossen

Sowohl im National- als auch im Ständerat war bei den Beratungen der Vorlage die Bedeutung der Komplementärmedizin unbestritten. Niemand bezog eigentlich Stellung gegen die Komplementärmedizin, zumal diese in der Schweiz einen bedeutenden Platz im Versorgungssystem erreicht hat.

Grosse Zahl von Versicherten für Komplementärmedizin

Das ambulante Angebot ist vielfältig: Gegenwärtig bieten in der Schweiz über 3000 Ärztinnen und Ärzte, rund 20000 nicht ärztliche Therapeutinnen und Therapeuten und 15 Prozent der Schweizer Spitäler über 200 komplementärmedizinische Methoden an. Mit dem neuen Heilmittelgesetz sollen über 25000 komplementärmedizinische Arzneimittel zu erleichterten Bedingungen zugelassen werden.

Schätzungsweise 70 Prozent der Versicherten in der Schweiz verfügen über eine private Zusatzversicherung für Leistungen der Komplementärmedizin. Darüber hinaus werden Leistungen der ärztlichen Akupunktur und zahlreiche komplementärmedizinische Arzneimittel von der obligatorischen Krankenpflegeversicherung vergütet und sind somit allen zugänglich.

In der Verfassung verankern

Alle diese Tatsachen haben das Parlament veranlasst, der Komplementärmedizin als Ergänzung zur Schulmedizin die notwendige Berücksichtigung zu verschaffen. Entgegen des Vorschlages des Bundesrates hat das Parlament einen Verfassungsartikel erarbeitet und zu Händen der Volksabstimmung auch verabschiedet. Es will die Berücksichtigung der Komplementärmedizin im schweizerischen Gesundheitssystem ausdrücklich in der Verfassung verankern. Im Unterschied zur Initiative soll diese Berücksichtigung aber nicht umfassend sein.

Ein einziges Wort entschied

Sowohl im National- als auch im Ständerat war man grossmehrheitlich der Meinung, dass der Initiativtext zu weit gehe. Der Nationalrat lehnte die Initiative relativ knapp ab, doch im Ständerat war man der Sache mehr angetan. Es war eigentlich der Solothurner Standesherr Rolf Büttiker, der den Gegenvorschlag lancierte. Er schlug vor, das Wort «umfassend» im Initiativtext zu streichen und die Formulierung «Bund und Kantone sorgen

im Rahmen ihrer Zuständigkeit für die Berücksichtigung der Komplementärmedizin» als direkten Gegenvorschlag dem Volk zu unterbreiten.

Ständerat Büttiker begründete seinen Vorschlag damit, dass Schul- und Komplementärmedizin vermehrt zusammenarbeiten sollten. Ein Verfassungsartikel sei nötig, weil die Komplementärmedizin sonst weiterhin an den Rand gedrängt würde. Der Vorteil seiner Formulierungen liege darin, dass die Interpretation, wonach alle ärztlichen und nichtärztlichen Methoden in die Grundversicherung aufgenommen werden müssten, nicht mehr möglich sei.

Nationalrat spurte ein

Nachdem sich der Nationalrat zu Beginn noch sehr skeptisch gegenüber einem Verfassungsartikel gegenüber verhielt, schwenkte er auf den Vorschlag des Ständerates ein. Eine grundsätzliche Diskussion über die Wirkung der Komplementärmedizin führte der Rat aber nicht mehr. Trotz der Ablehnung des Gegenvorschlages durch Bundesrat Pascal Couchepin verabschiedete der Rat den Gegenvorschlag mit 95 zu 60 Stimmen. Der Ständerat hatte dem Bundesbeschluss bereits vorher mit 29 zu null Stimmen zugestimmt. Dies wiederum veranlasste das Initiativkomitee die Volksinitiative «Ja zur Komplementärmedizin» am 15. Oktober 2008 zurückzuziehen und so den Weg für die Volksabstimmung über den Gegenvorschlag «Zukunft mit Komplementärmedizin» freizugeben.



Volksinitiative «Ja zur Komplementärmedizin»

Kontroverse Meinungen der Fachleute

bgv. Der Bündner Ärzteverein sowie auch die einzelnen Ärzte, Naturheiler und weitere Personen im medizinischen Bereich befassen sich zwangsläufig im Vorfeld der eidgenössischen Volksabstimmung vom 17. Mai über die Volksinitiative «Ja zur Komplementärmedizin» eingehend mit dieser Vorlage. Hier eine Stellungnahme des Bündner Ärztevereins sowie der Ärztin Barbara Bichsel aus Schiers.

Der Bündner Ärzteverein hat vor der Parolenfassung zur Volksinitiative «Ja zur Komplementärmedizin» die Meinung des Vorstandes und der Präsidentenkonferenz eingeholt. Die Meinungen waren kontrovers. Die Befürworter meinten, dass die Komplementärmedizin nützlich und günstig sei und dass sie kaum Nebenwirkungen habe. Einzelne Stimmen meinten, dass zwar nichts gegen die Komplementärmedizin einzuwenden sei, diese aber einfach nicht in die Grundversicherung gehöre.

Komplementärmedizin bringt Kostensteigerung mit sich

Festzustellen ist erstens, dass fast alle schulmedizinisch tätigen Ärzte schon heute eine oder mehrere Methoden aus dem komplementärmedizinischen Bereich anwenden und auch verrechnen können. So verordnen sie beispielsweise pflanzliche Präparate gegen Stimmungsschwankungen, Abänderungsbeschwerden, Schlafstörungen etc. Sodann ist zweitens festzustellen, dass die Leistungen aus der Grundversicherung reduziert und nicht erhöht werden müssen, sonst werden die Krankenkassenprämien nicht mehr bezahlbar. Das neue KVG, die Einführung der Spitex, die Verlagerung der stationären in den ambulanten Spitalsektor sollten ursprünglich Instrumente sein, um die Kosten im Gesundheitswesen zu senken. Sie

haben alle zusammen auf allen Ebenen Mehrkosten verursacht, und die Befürchtung liegt nahe, dass dies auch bei der Komplementärmedizin nicht anders sein werde.

Die Mitgliederversammlung hat auch die nebenstehenden und weitere Ausführungen von Dr. Barbara Bichsel zur Kenntnis genommen und im Anschluss an ihr Referat, wie die Delegiertenversammlung der FMH, Stimmfreigabe beschlossen.

*Dr. Hansjakob Michel,
Präsident Bündner Ärzteverein*

Zukunft mit Komplementärmedizin



ander von Schul- und Komplementärmedizin ist. Vor allem bei Chronischkranken oder Krebspatienten kann die ärztliche Komplementärmedizin viel zur Verbesserung der Lebensqualität beitragen. Für diese Menschen wäre es ein Segen, wenn die ärztlichen komplementärmedizinischen Therapien wiederum in der Grundversiche-

rung enthalten wären. Heute müssen sie diese zumindest teilweise selber bezahlen, da ihnen die Aufnahme in die Zusatzversicherungen aufgrund strenger Risikoselektion verwehrt ist. Es ist festzuhalten, dass die Wiederaufnahme der ärztlichen Leistungen in die Grundversicherung eine sehr geringe Steigerung der Kosten verursachen wird sofern überhaupt; die nichtärztlichen Therapien werden wie bis anhin über die Zusatzversicherung abgegolten.

Ein weitere wichtige Kernforderung, welche an den Verfassungsartikel geknüpft ist, betrifft die Schaffung von Lehrstühlen, damit alle Ärzte in der Grundausbildung minimale Kenntnisse über die Komplementärmedizin erwerben können. Dies beinhaltet auch die Forschung auf diesen Gebieten, wo die Schweiz im Vergleich zu den anderen europäischen Ländern und der USA arg im Hintertreffen ist.

Wichtig ist auch die Erhaltung des Heilmittelschatzes. Die Zulassungspraxis von Swissmedic steht im Widerspruch zum Heilmittelgesetz, welches eine vereinfachte Zulassung für Arzneimittel der Komplementärmedizin vorsieht. Wegen der aufwendigen und teuren Zulassungspraxis sind heute viele der Heilmittel herstellenden Betriebe in ihrer Existenz gefährdet. Zudem verschlechtert sich die Sicherheit, da immer mehr Heilmittel auf dem Schwarzmarkt gehandelt werden. Dadurch sind wir alle Verlierer: Patienten, Ärzte, Hersteller sowie die Swissmedic.

*Dr. Barbara Bichsel,
Schiers*





Calanda Gruppe

- Calanda Beton AG Chur**
- Kieswerk Calanda AG Chur**
- Kieswerk Reichenau AG**
- Kies AG Bonaduz**
- CCU-Recycling AG**
- Niederer Chur**

Rheinstrasse 219, 7004 Chur, Telefon 081 286 34 00, Fax 081 286 34 14, www.calanda.ch

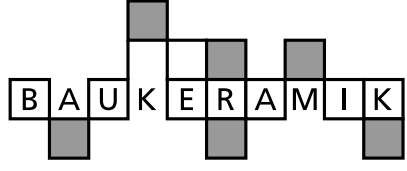
Fensterfabrikation
Innenausbau
Schreinerei
Zimmerei



Telefon 081 328 11 39
Telefax 081 328 19 64
Internet: www.loetscher-holzbau.ch
E-Mail: loetscher@loetscher-holzbau.ch

Mit Holz bauen –
Löttscher vertrauen

CIOCCARELLI



THUSIS ■ CHUR

- Plattenbeläge
- Natursteinbeläge
- Kunststeinbeläge
- Unterlagsböden
- Fassadenbau
- Cheminée

Cioccarelli Baukeramik | Compognastrasse 5 | CH-7430 Thusis
t 081 651 11 53 | f 081 651 31 21 | info@cioccarelli.ch | www.cioccarelli.ch



Sitzen Sie gut?

Nicht? Dann sollten Sie bei uns rein schauen!
In unserem grossen Angebot an hochwertigen Bürostühlen finden auch Sie den Stuhl, der zu Ihrem Rücken passt. Sitzen Sie mal Probe – Sie werden den Unterschied spüren.



sitzzentrum pfeiffer

J.F. Pfeiffer Chur AG – Alexanderstrasse 16 Chur – Tel 081 252 30 26 – www.pfeiffer-chur.ch – info@pfeiffer-chur.ch



Oscar Prevost AG
CH-7430 Thusis

Handwerkzentrum Stahlzentrum

Tel. 081 632 35 35 Tel. 081 632 35 00
Fax 081 632 35 40 Fax 081 632 35 10

e-mail hz@prevost.ch e-mail sz@prevost.ch
internet www.prevost.ch internet www.prevost.ch

Wir gehen den Weg mit dem Gewerbe zusammen!

AG BUCHDRUCKEREI  SCHIERS

Telefon 081 328 15 66
Telefax 081 328 19 55
E-mail: info@drucki.ch

Prättigauer und Herrschäftler

PMH

Aktuell und volksthunlich!



Kantonale Volksabstimmung vom 17. Mai 2009

Aufgabenentflechtung bei der **Justiz**

hu. Wenn die Eidgenossenschaft ihr Bundesrecht ändert, anpasst oder neu schafft, so haben in den meisten Fällen die Kantone nachzuziehen. Dem ist auch so bei der Schweizerischen Straf- und Zivilprozessordnung, die aller Voraussicht nach auf den 1. Januar 2011 in Kraft treten werden. Die Auswirkungen des neuen Bundesrechts treffen auch den Kanton Graubünden. Vor allem die Vorgaben der schweizerischen Strafprozessordnung mit der Einführung des Staatsanwaltschaftsmodells zeitigen für die Kreise ganz erhebliche Auswirkungen: Bei den Kreisämtern fallen total rund ein Viertel der Arbeitslast und rund die Hälfte der Einnahmen weg. Diese Umstände rufen zwingend nach einer Überprüfung der Gerichtsorganisation in Graubünden und der Grundsatzfrage, ob den Kreisen auch künftig richterliche Aufgaben zukommen sollen.

Die Vorgaben der neuen schweizerischen Strafprozessordnung führen dazu, dass in Zukunft nicht mehr der Kreispräsident oder die Kreispräsidentin Strafmandate bei Vergehen oder Verbrechen erlassen kann, sondern einzig und alleine die Staatsanwaltschaft. Dies führt bei den Kreisen zum Wegfall von einer beträchtlichen Summe an Einnahmen und müsste auch einen Personalabbau zur Folge haben. Die Mindereinnahmen können dadurch aber nicht kompensiert werden; das entsprechende Defizit ist von den Gemeinden zu tragen.

Die Justizreform bringt eine Vereinfachung der Aufgaben der Kreisämter mit sich. (Bild: Hunger)



Für eine gute und effiziente Justiz

Diese Tatsachen haben Regierung und Grossen Rat bewogen, eine Entflechtung der Justiz an die Hand zu nehmen. Dabei liess man sich von der Überzeugung leiten, dass nur eine umfassende Reform zu einer mittel- bis langfristigen Lösung unter Beachtung der traditionellen Strukturen führen könne. Damit wird eine zweckmässige Grundlage für eine gute und effiziente Justiz in Graubünden sichergestellt. Die Teilrevision der Kantonsverfassung ist vom Grossen Rat anlässlich der Februarsession 2009 mit 78 zu 38 Stimmen (bei einer Enthaltung) zuhanden der Volksabstimmung verabschiedet worden.

Die zur Abstimmung vorgelegte Reform stärkt die dezentrale Organisation der erstinstanzlichen Zivil- und Strafgerichtsbarkeit. Dabei ergeben sich die Einzelheiten der Gerichtsorganisation nicht aus der Verfassung, sondern sind in einem weiteren Schritt auf Gesetzesstufe zu regeln. Bei dieser Abstimmung vom 17. Mai geht es darum, die Grundlage für die zukünftigen Gesetze zu schaffen. Damit bleibt auch ein gewisser Gestaltungsspielraum.

Keine Konzentration auf Chur

Sowohl der Grosse Rat als auch die Regierung haben im Vorfeld der Abstimmung bereits eine Konzentration der Arbeitsplätze auf Chur abgelehnt. Staatsanwaltschaft, Bezirksgerichte und Schlichtungsbe-

hörden sollen in Zukunft (noch vermehrt) regional tätig sein.

Vorteile mit der Aufgabenentflechtung

Die Konzentration der bisherigen richterlichen Aufgaben der Kreise bei den Bezirksgerichten und der Staatsanwaltschaft bringt für die Bevölkerung und die Wirtschaftsunternehmen zusätzlich zahlreiche Vorteile:

- Stärkung der richterlichen Unabhängigkeit
- Schlankere Strukturen und einfachere Abläufe
- Keine Zentralisierung in Chur
- Ständige Erreichbarkeit der Gerichte
- Mehr Erfahrung durch regionale Konzentration
- Keine Mehrbelastung von Gemeinden und Steuerpflichtigen.

Wahlverfahren für Grossen Rat bleibt bestehen

Die nun zur Abstimmung vorliegende Reform schränkt den Entscheidungsspielraum der Stimmberechtigten bei den Wahlen in den Grossen Rat keinesfalls ein. Auch nach Annahme der vorgeschlagenen Teilrevision der Kantonsverfassung bleiben die Kreise Wahlkreise für den Grossen Rat, und auch das Wahlverfahren wird in keiner Weise tangiert. Der Kantonalvorstand des Bündner Gewerbeverbandes hat einstimmig die Ja-Parole zur Justizreform beschlossen.

fischerUNDryser BASEL

tolle Aussichten



Als KMU haben Sie mit WIR
mehr Kunden
mehr Umsatz
mehr Gewinn
Rufen Sie uns an:
0848 133 000



WIR Bank
www.wirbank.ch

Basel • Bern • Chur • Luzern • St. Gallen • Zürich • Lausanne • Lugano

Vier Fragen an Regierungsrat Stefan Engler

Verwaltungszentren stärken die Region – auch in Chur

Auf dem Platz Chur sind die fünf Departemente der Bündner Verwaltung an 44 Standorten verstreut. Unter dem Projektnamen «Sinergia» wird die Umsetzung der Immobilienstrategie für den Standort Chur realisiert. Dabei werden die heutigen Standorte um 16 Miet- und elf eigene Objekte reduziert. Um die grösstmögliche Senkung der Raumkosten und wertvolle Synergiegewinne zu erzielen, sind im geplanten Neubau an der Ringstrasse 725 Arbeitsplätze in einem Gebäudekomplex vorgesehen. Wir haben dazu den federführenden Regierungsrat, Stefan Engler, befragt.

Regierungsrat Stefan Engler:

«Ob sich der Kanton die Investitionen jetzt leisten kann und leisten will, ist offen.»



Herr Regierungsrat Engler, der Kanton plant den Bau eines Verwaltungsgebäudes an der Ringstrasse in unmittelbarer Nähe des Gebäudes der Kantonspolizei. Was sind die Gründe für diesen Neubau?

Seit einiger Zeit bereits ist der Kanton daran, in den Regionen einzelne Verwaltungseinheiten in regionalen Zentren zusammenzufassen (beispielsweise Landquart, Ilanz oder Roveredo). Das verspricht vor allem den Kunden der Verwaltung – also den Bürgern – Vorteile. Eine ähnliche Optimierung soll auch auf dem Platz Chur zu Synergiegewinnen in der Zusammenarbeit und bei der Raumnutzung führen.

Man rechnet mit einer möglichen Reduktion der laufenden Kosten um jährlich zwei Millionen Franken.

Zurzeit sind verschiedene Büros der kantonalen Verwaltungen über praktisch die ganze Stadt Chur verteilt. Was geschieht mit den Liegenschaften respektive Räumlichkeiten nach einer allfälligen Dezentralisation?

Heute ist die Verwaltung in Chur an 44 Standorten untergebracht und zum Teil in für die Verwaltung wenig geeigneten Gebäuden. Der für einen möglichen Neubau vorgesehene Standort «Ringstrasse/Kaserne» ist gut erreichbar und kann nicht als «dezentral» angesehen werden. Käme es zu dieser Zusammenführung der Verwaltung, würden bestehende Mietverhältnisse aufgekündigt und die eigenen nicht mehr verwendeten Liegenschaften würden verkauft.

Sollte dieses zentrale Verwaltungsgebäude dereinst einmal gebaut werden, ist in diesem Quartier mit einem zusätzlichen Verkehrsaufkommen zu rechnen. Hat man sich auch schon darüber diesbezügliche Gedanken gemacht?

Der Standort soll vor allem mit dem öffentlichen Verkehr gut erreicht werden können.

Zusätzliche Anstrengungen dafür werden auch im Rahmen des Agglomerationsprogramms unternommen.

Noch eine Frage zu den Finanzen. Kann der geplante Neubau kostenneutral realisiert werden, zumal verschiedene Liegenschaften, die jetzt im Besitze des Kantons sind, verkauft würden?

Kalkulationen gehen von Neubaukosten von gegen 90 Millionen Franken aus. Gelingt es die vorhandenen Liegenschaften für rund 40 Millionen Franken zu veräussern, beträgt die Nettoinvestition 50 Millionen Franken. Mit einer Rendite von sieben Prozent lassen sich diese in 25 Jahren amortisieren. Ob sich der Kanton im aktuellen schwieriger werdenden wirtschaftlichen Umfeld die Investition jetzt leisten kann und leisten will, ist allerdings noch offen.

Herr Regierungsrat Engler, besten Dank für die Antworten.

Interview: Bartholomé Hunger

ANZEIGE

Die Top-Adressen des Bündner Gewerbes

Abbruch

Hans Fischer Chur
Abbruch, Aushub
Kipper-/Silotransporte
Tel. 081 254 73 73
Fax 081 254 73 74
www.hf-chur.ch,
info@hf-chur.ch

Abdichtungstechnik

csi bau ag
Castaletweg 39, 7206 Igis
Tel. 081 322 71 72
www.csi-bau.ch

Architektur

Peter Suter AG
Architektur-Bauleitung-Planung
Comercialstrasse 24, 7000 Chur
Tel. 081 257 19 00
info@architektutsuter.ch
www.architektutsuter.ch

Badewannenrenovierungen

Tonerote Engiadina
Claudio Puorger
7554 Sent
Emailreparaturen
Austauschwannen usw.
Tel. 081 866 34 19
Natel 079 407 55 31

Gusti Rupp Iwatec-Partner
7204 Untervaz, Flumis 17
Tel. 079 218 26 61
rupp@iwatec-partner.ch

Bauunternehmen

Censi Bau AG
Seidengut 4, 7000 Chur
Tel. 081 252 69 22
Natel 079 406 60 70
bau@censi.ch

Bodenbeläge – Teppiche – Parkett

Köstinger AG
7012 Felsberg
Tel. 081 252 89 21
www.koestingerag.ch

Werner Kunfermann
Bodenbeläge
Grünbergstrasse 8, 7000 Chur
Tel. 081 257 08 57
Fax 081 257 08 58
www.wernerkunfermann.ch

Buchhandlung/Buchversand

CONRADI Edgar
7000 Chur, Comercialstrasse 24
www.conradi.ch
Alles, was es an Büchern gibt!

Elektroingenieur

Capaul Engineering AG
7413 Fürstenaubruck
7500 St. Moritz
www.capaul-engineering.ch
für Elektroplanung

Elektroanlagen + Telematik

Atel Gebäudetechnik AG (neu ALPIQ)
Elektro, Telcom, Sicherheitsanlagen und Gebäudeautomation
Ringstrasse 26
7004 Chur
Tel. 081 286 99 99
Fax 081 296 99 90
Weitere Standorte in der Region Arosa, Davos, Domat/Ems, Landquart, Sargans (SG), St. Moritz, Schaan (FL), Untervaz, Walenstadt (SG)
Ihr kompetenter Partner fürs Elektrische
www.group-ait.com

Elektro Meier Chur AG
Scalettastrasse 63, 7000 Chur
Tel. 081 286 94 94
www.meier-chur.ch

Schönholzer AG
Kalchbühlstrasse 18, 7000 Chur
Tel. 081 257 12 12
Fax 081 257 12 13
www.schoenholzer-elektro.ch

Wildhaber Elektro AG
Untergasse 5, 7206 Igis
Tel. 081 330 60 60
Fax 081 330 60 63

Fenster / Wintergarten

Trippel Fenster GmbH Chur
Fenster/Wintergarten/Haustüren
Tel. 081 252 84 41
fenster@trippel.org

Generalunternehmung

Büsser AG
Generalunternehmung und Architektur
Dahliastrasse 5, 7000 Chur
Tel. 081 257 08 80
Fax 081 257 08 81
info@buesser-gu.ch

Geschenke

Membrini-Kristall
Untere Gasse 26, 7000 Chur
www.membrini.ch
Ein Stein ist ein Stück Ewigkeit!

Haustechnik

Atel Gebäudetechnik AG (neu ALPIQ)
Heizung, Lüftung, Kälte, Klima, Sanitär, Service, gew. Kälte
Arosa, Chur, Davos, Landquart, Sargans (SG), St. Moritz, Schaan (FL), Walenstadt (SG)
Hotline HLKS 0848 899 899
www.group-ait.com

Caduff Haustechnik AG
Heizung-Lüftung-Sanitär-Planungen – 24-Std-Service
Ilanz, Obersaxen, Vattiz
Tel. 081 931 16 46
Fax 081 931 21 10
www.caduff-haustechnik.ch

Willi Haustechnik AG
Chur, Arosa, Davos, Bonaduz, Flims, Lenzerheide
Heizung-Sanitär-Lüftung-Elektro-24-Std-Pikett
Industriestrasse 19, 7001 Chur
Tel. 081 286 99 44
Fax 081 286 99 45
www.willahaustechnik.ch

Heizung / Sanitär

G. Brunner Haustechnik AG
Via Nova 45, 7013 Domat/Ems
Tel. 081 650 31 31
Fax 081 650 31 39

Holzprodukte

ALBULA – HOLZPRODUKTE
Pflanzengefässe/Gartenmöbel
Klein-Holzbauten, Zäune, Leitern
7477 Filisur
Tel. 081 404 11 16
Fax 081 404 18 73
www.albula-holzprodukte.ch
info@albula-holzprodukte.ch

Informatik

ALSOFT Informatik AG
IT-Generalunternehmen
Hauptstrasse 9A, 7417 Paspels
Tel. 081 650 10 10
Fax 081 650 10 19
info@alsoft.ch, www.alsoft.ch
Hardware, Software, Dienstleistung, hp Preferred Partner, Sesam Competence Center, Branchenlösungen usw.

carigiet EDV
Wiesentalstrasse 135, 7000 Chur
Tel. 081 354 97 00
www.carigiet-edv.ch
info@carigiet-edv.ch
SESAM Competence Center, Software für Buchhaltung, Leistungserfassung und Steuerdeklaration

Win-Lux GmbH
Informatik-Dienstleistungen
Schatzenboden 61 A, 7233 Jenaz
Hardware, Software, eurpa3000
Lizenzkostenfreie Lösungen
greenCube Schulungcenter
Webseiten mit TYPO3

Kanal/Unterhalt/Fernsehen

Lao Chur Lastauto AG
Tel. 081 284 84 84
Natel 079 611 84 84
www.laochur.ch, info@laochur.ch
Ihr Fachmann für das Abwasser

Malergeschäft

Lütscher AG
7000 Chur, Deutsche Strasse 35
Tel. 081 354 90 50
Fax 081 354 90 55
maler-luetscher@spin.ch
ERFAHRUNG QUALITÄT GARANTIE

Metallbau

Merkle Metallbau AG
Sägenstrasse 121, 7000 Chur
Tel. 081 258 68 68
Fax 081 252 93 78
www.merkle-metallbau.ch
sekretariat@merkle-metallbau.ch

Pensionskassen

ASGA Pensionskasse
Postfach, 7001 Chur
Tel. 081 252 57 57, www.asga.ch

Storen und Rollläden

Storen Claudio
Rollläden und Storen spezial
Asymmetrische, Reparaturservice
Claudio Puorger, 7554 Sent
Tel. 081 866 34 19

Transporte

Calanda Transport AG Chur
Muldenservice • 2/4-Achs-Kipper •
Front/Heckkran • Schwertransporte •
Wechselsysteme • Fahrmisscher
Pulvermühlestrasse 64, 7000 Chur
Tel. 081 284 27 27
Fax 081 285 10 52

Gebr. Kuoni Chur AG
7013 Domat/Ems, Via Zups 2
Tel. 081 300 23 00
Fax 081 286 30 77
www.kuoni-gr.ch
Regional verankert – national präsent

Guyan AG Schiers
Transporte, Muldenservice
Lager, Logistik
Industriest. 129, 7220 Schiers
Tel. 081 300 23 23
Fax 081 300 23 29
info@guyan-trans.ch
www.guyan-trans.ch

Willy Niederer Transporte AG
Mulden- und Spezialtransporte
Kipper- und Krantransporte
Rheinstrasse 219, 7000 Chur
Tel. 081 286 34 56
Fax 081 286 34 38
www.niederertransporte.ch

Jardin Grischun, Unternehmerverband Gärtner Graubünden

Kleiner Verband mit grossem Tätigkeitsfeld

hu. Jardin Grischun – so nennt sich der ehemalige Gärtnermeisterverband Graubünden, dem zurzeit rund vierzig Mitglieder angehören. Der Verband hat gemäss Aussagen von Vizepräsident Jürg Rodigari aus Domat/Ems folgende Zielsetzungen auf seine Fahne geschrieben: «Wir wollen den Menschen mit Pflanzen und schönen Gartenanlagen Lebensfreude bereiten. Wir zeichnen uns durch fachgerechten Umgang mit Blumen und Pflanzen aus. Verbunden mit unseren gestalterischen Kompetenzen und dem Einsatz geeigneter Materialien tragen wir auf vielfältige Weise zur Aufwertung unseres Lebensraumes bei.»

Drei Haupttätigkeitsfelder

Jardin Grischun und seine Mitglieder sind auf drei Gebieten hauptsächlich tätig:

- Garten- und Landschaftsbau
- Detailhandel und Dienstleistungen
- Produktion von Zierpflanzen, Baumschulpflanzen und Stauden.

Die Bündner Gartenbauer unterstützen ihre Kunden von der Pla-

nung und Projektierung bis hin zur Realisation von Neuanlagen genauso wie bei der fachgerechten Umgestaltung von bestehenden Gärten. Das von grossem Fachwissen begleitete Leistungsangebot beinhaltet Neuanlagen und Umgestaltungen, Pflaster- und Natursteinarbeiten, Gartenmauern, Stufen und Verbauungen, Gartenunterhalt/Gartenpflege, Bauschnittarbeiten, Rasenflächen, standortgerechte Bepflanzungen, Dach- und Fassadenbegrünungen, Teichanlagen und Schwimmteiche, Friedhof- und Grabunterhalt sowie Baumpflege.

Im Bereiche des Detailhandels und der Dienstleistungen bieten die Mitglieder dem Kunden in Gartencentern und Endverkaufsgärtnereien ein umfassendes Sortiment an Pflanzen und Zubehör für Haus, Terrasse und Garten an, jeweils abgestimmt auf die Jahreszeit. Die Dienstleistungen umfassen eine breite Palette: Pflanzenüberwinterung, Vermietung von Pflanzen, Pflanzenservice, Bepflanzungen, Weihnachtsmärkte etc. Dabei legen sie Wert auf eine kompetente und fachmännische Beratung.

Produktion von Pflanzen

Der Kanton Graubünden stellt ganz unterschiedliche Ansprüche an die Qualität der Pflanzen. Besonders die Höhenlagen stellen für die Produzenten eine ausserordentliche Herausforderung dar, die durch



Der Vizepräsident von Jardin Grischun, Jürg Rodigari, betreibt zusammen mit seiner Frau Cornelia in Domat/Ems einen grossen Gartenbaubetrieb. (Bild: Hunger)

Pflanzenzukäufe aus dem Unterland nicht gewährleistet werden können. So haben sich die Produzenten ganz den Bedürfnissen ihrer Kunden angenommen und ihre Produktion klar darauf ausgerichtet.

Bezüglich der Mitgliederbetriebe lässt sich feststellen, dass im Kanton Graubünden sowohl Kleinbetriebe mit einer regionalen Abdeckung ebenso existieren wie grosse Betriebe, die ihre Produkte im gesamten Kanton und auch in der gesamten Schweiz erfolgreich vermarkten.

Gärtner/Gärtnerin – beliebter Beruf

Zurzeit sind im Kanton rund 60 Lernende in den Sparten Garten- und Landschaftsbau, Zierpflanzen und Baumschule tätig. Dazu kommen in den Verkaufsläden noch die Detailhandelsfachfrau/-mann im Bereich Polynatura Garden. Die Ausbildung ist sehr begehrt, was sich jeweils in der riesigen Nachfrage nach Ausbildungsplätzen dokumentiert.

Auch die Weiterbildungsmöglichkeiten sind gross: Berufsprüfungen in acht verschiedenen Sparten (z. B. Gärtner-Polier, Grünpflegespezialist, Friedhofspezialist, Naturgartenspezialist etc.); höhere Fachprüfungen (Gärtnermeister in den Ausrichtungen Bauführer oder Produktionsleiter); Umweltingenieurwesen (Zürcher Hochschule für angewandte Wissenschaften); Landschaftsarchitektur (Hochschule für Technik in Rapperswil).

Empfohlen werden auch Praktiken im Ausland, so etwa die Zucht von tropischen Pflanzen in Florida/USA oder Gartenbau in Dänemark.

Zwei Bündner an der Berufsweltmeisterschaft 2009 in Calgary

«Der Nachwuchs ist unsere Zukunft»

hu. «Der Nachwuchs ist unsere Zukunft» – dies steht auf dem Flyer von Jolanda Stgier geschrieben, die sich bei den Konditorinnen/Confiseurinnen für die Teilnahme an der Berufsweltmeisterschaft im September im kanadischen Calgary qualifiziert hat. Neben der sympathischen Oberhalbsteinerin wird mit dem Polymechniker Andreas Uhlmann aus Sarn ein zweiter Bündner bei diesem Wettbewerb mit von der Partie sein.

Einfach wird die Aufgabe für das 37-köpfige Schweizer Team sicher nicht sein, denn rund 1000 Berufskolleginnen und -kollegen aus aller Welt – vom Autolackierer über den Industrieelektroniker – die Schönheitspflegerin bis zum Web Designer wetteifern um die begehrten Weltmeistertitel. In der Olympiastadt Calgary werden Medaillen in total 35 Berufssparten vergeben. Der Technische Delegierte des Schweizer Teams, der Thusner Rico Cioccarelli, ist zuversichtlich, dass die Schweizer Mannschaft auch dieses Jahr wiederum gut abschneidet: «Wir sind gut vorbereitet, und zwar sowohl fachlich als auch mental. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer werden nämlich nicht nur in ihrem Beruf auf die WM vorbereitet, sondern auch in

Das Bündner Team an den WorldSkills 2009 in Thisis: (von links) Andreas Uhlmann, Polymechniker aus Sarn, Rico Cioccarelli, Technischer Delegierter der Schweiz aus Thisis und Jolanda Stgier, Konditorin/Confiseurin aus Parsonz. (Bilder: Hunger)



Jolanda Stgier geniesst von ihrem Lehrmeister und Arbeitgeber Andri Marguth grösstmögliche Unterstützung.

Zusammenzügen mental. Diese Zusammenzüge dienen aber auch der sehr wichtigen Teambildung. In Calgary sollte keiner und keine das Gefühl haben, alleine gelassen zu werden. Jeder unterstützt nach Kräften und im Rahmen seiner Möglichkeiten den anderen.

Sämtliche Arbeitskollegen in Calgary dabei

Sich einer grossen Unterstützung sicher sein kann Jolanda Stgier. Ihr ehemaliger Lehrmeister und heutige Arbeitgeber Andri Marguth, Inhaber des Café Gyger an der Thusner Neudorfstrasse wird Jolanda mit dem gesamten Personal (18 Personen) während der Weltmeisterschaft in Calgary anfeuern und zu Höchstleistungen anspor-

nen. Während dieser Zeit werden die Mitglieder des Lions-Club das Café führen und einen Teil des Erlöses für Augenoperationen an Kindern in Nepal verwenden. Zu diesem Zweck wird ein eigentliches Programm im Café Gyger über die Bühne gehen.

Jolanda Stgier arbeitet zurzeit noch zu 60 Prozent im Betrieb. Die restlichen 40 Prozent dient der Vorbereitung auf den grossen Einsatz in Calgary. «Mein Ziel ist ganz klar die Goldmedaille», gibt sie sich selbstsicher.

Sie verfolgt ihr Ziel konsequent. Nachdem die Goldmedaille bereits im Jahre 2003 an die Schweiz ging, kämpft mit Jolanda Stgier bereits die vierte Schweizer Confiseurin um internationales Edelmetall.

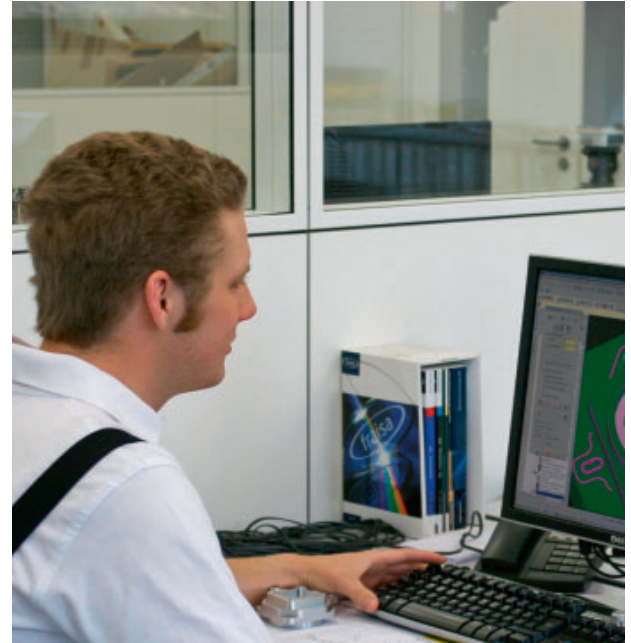




Von seinem Vorgesetzten, Elias Kalt (links), Chef der mechanischen Produktion der Firma Hamilton Bonaduz AG wird Andreas Uhlmann nach Kräften gefördert.



Die beiden Schweizermeister im CNC-Fräsen, Diego Poltera (hinten) und Andreas Uhlmann, begutachten eine neue Maschine, die in den nächsten Tagen in Betrieb genommen wird.



Die Arbeit am Computer ist für Andreas Uhlmann beinahe «tägliches Brot».

Und sie unternimmt grösste Anstrengungen, dieses Ziel auch zu erreichen: Jeden Monat verbringt sie ein bis zwei Tage zum Training bei der bekannten Confiserieunternehmung Felchlin in Schwyz.

Sponsoren werden gesucht

Mit einem Flyer wirbt Jolanda Stgier aus Parsonz für Unterstützung. Bereits haben ihr einige Firmen ihre Unterstützung zugesagt. Trotzdem ist sie auf jegliche Form von Unterstützung weiter angewiesen, um ihr Ziel zu erreichen: die Goldmedaille der WorldSkills 2009 in Calgary. Sie wird gegen 13 weitere Konkurrentinnen und Konkurrenten antreten und bestehen müssen.

Polymechniker Uhlmann setzt Tradition fort

Die Firma Hamilton Bonaduz AG scheint ein Hort von gut ausgebildeten Polymechniker zu sein. Mit dem Heizenberger Andreas Uhlmann nimmt nun schon innert kürzester Zeit ein zweiter seines Faches an den Weltmeisterschaften in der Sparte CNC-Fräsen teil. Vor Jahresfrist hat Diego Poltera aus derselben Firma als bester Europäer gezeigt, dass die Schweiz auch in dieser Berufssparte zur Weltspitze gehört.

Hier stellt sich nun die Frage: Was ist eigentlich ein Polymechniker? – Polymechniker und Polymechnikerinnen fertigen Werkstücke, stellen Werkzeuge und Vorrichtungen für die Produktion her oder bauen Geräte, Apparate, Maschinen oder Anlagen zusammen. Die Werkstücke werden auf Werkzeugmaschinen wie Dreh-, Bohr-, Fräs- und Schleifmaschinen bearbeitet. Sie müssen, je nach Verwendungszweck, auf Hundertstel- oder Tausendstelmillimeter genau sein. Vielfach kommen computergesteuerte Maschinen zum Einsatz. Das Programmieren, Einrichten und Bedienen dieser Maschinen bildet den Schwerpunkt der Ausbildung.

Normales Arbeitspensum mit Zusatztraining

Andreas Uhlmann arbeitet im Schichtbetrieb bei Hamilton Bonaduz AG an einer CNC-gesteuerten Fräsmaschine. Er stellt vornehmlich Teile und Komponenten für Medizinalgeräte her. Dass diese von einer grossen Präzision sein müssen, versteht sich von selbst. Sein Training auf die Weltmeisterschaften hin beschränkt sich auf seine Freizeit und vor allem auf die Wochenende. Dabei muss er, um

auf einem Maschinentypen arbeiten zu können, wie er ihn dann in Calgary vorfinden wird, zu einer Firma in Zürich reisen.

Die Konkurrenz in seiner Berufssparte ist enorm. Hauptsächlich sind es asiatische Berufsleute, die hier führend sind. Uhlmann wird sich einer Gegnerschaft von 23 Kandidaten gegenüber sehen. Trotzdem ist er zuversichtlich, gut abzuschneiden und gar einen Medaillenplatz zu erreichen. Seine Mitarbeiter und Vorgesetzten bei der Hamilton Bonaduz AG drücken ihm sicher die Daumen.

Rico Cioccarelli mit grossem Pensum

Eine grosse Arbeit leistet der dritte Bündner im Bunde: Rico Cioccarelli ist als Technischer Delegierter der Schweiz dafür besorgt, dass beispielsweise sämtliches Material (rund 10 Tonnen im Werte von einer halben Million Franken) nach Calgary mitkommt. Auch für weitere Events zeichnet Cioccarelli verantwortlich. Neben den drei Zusammenkünften der Mannschaft in Spiez, Tenero und Morges hat er einen Besuch im Bundeshaus mit dem Bündner Nationalrat Tarcisius Caviezel am 10. Juni 2009 organisiert.

95. Delegiertenversammlung von GastroGraubünden in Arosa

Klare Absage an neuen Landesgesamtarbeitsvertrag

hu. Die Mehrwertsteuer und der neue Landesgesamtarbeitsvertrag – dies waren die zentralen Themen der diesjährigen Delegiertenversammlung von GastroGraubünden Ende März im Casino Arosa. Nicht eine einzige Stimme vereinigte der neue Landesgesamtarbeitsvertrag – trotz eines eindringlichen Pro-Votums von Gastro-Suisse-Direktor Florian Hew – auf sich.

Verbandspräsident Andy Abplanalp rief die Delegierten auf, jetzt, trotz rückgängiger Zahlen, nicht zu jammern, sondern gerade jetzt die Grundlage für eine solide Basis für die Zeit nach dem Wiederaufschwung zu schaffen. Zur Bewältigung der gegenwärtigen Konjunkturkrise wartete er mit verschiedenen Ratschlägen auf: die Grunddienstleistungsangebote mit Mehrleistungen anzureichern, die der Gast nicht erwarte; im Marketing die Stammkunden zu bewerben, zu pflegen und nicht noch neue Märkte erschliessen zu wollen; die Preise im Restaurations- und Logementbereich nicht markant zu senken, um mit Dumpingpreisen Gäste anzulocken. Trotzdem: «Sicher ist aber eine flexible Preispolitik heute ein Muss in jedem Betrieb», rief er den Delegierten zu.

Illustre Ehrengäste im Casino Arosa: Nationalrätin Brigitta Gadiet und Standespräsident Corsin Farrè.



«Mehrwertsteuersatz muss runter»

Den Politikern diktierte er in ihr Tagebuch, dass eine massive Senkung der Mehrwertsteuer sowie die Einführung eines Einheitssatzes von fünf Prozent wohl die beste Möglichkeit geschaffen werde, a) gegenüber der ausländischen Konkurrenz erfolgreich zu bestehen und b) die Konjunktur zu stützen. Die unterschiedlichen Sätze von beispielsweise 2,4 Prozent für Take-Away-Betriebe und 7,6 Prozent für normale Restaurationsbetriebe hätten in der heutigen Gastrolandschaft keine Berechtigung mehr, meinte Abplanalp. Er ist überzeugt, dass sich die Senkung der Mehrwertsteuer positiv auf die Wirtschaft und den Tourismus auswirken würde und einen langfristigen wirtschaftlichen Aufschwung mit sich bringen würde.

In diesem Zusammenhang redete er auch der kantonalen Tourismusabgabe das Wort. «Eine kantonale Tourismusabgabe erachten wir als notwendig», folgerte Andy Abplanalp.

Saisonbetriebe benachteiligt

Vizepräsident Felix Hubli stellte kurz den neuen Landesgesamtarbeitsvertrag, wie er von Gastro-Suisse mit den Gewerkschaften ausgehandelt worden ist, vor. Dabei war rasch einmal festzustellen, dass die Bündner diesem Vertragswerk nichts Positives abgewinnen können, zumal er zu wenig auf die Struktur des Tourismuskantons



Präsidententochter Sunita Abplanalp überraschte, am Flügel begleitet von Elena Bürkli aus Chur, mit ihrem virtuoson Geigenspiel.

Graubünden mit den zahlreichen Saisonbetrieben eingeht. Diskussionslos wurde dem Vertrag eine (einstimmige) Abfuhr erteilt.

Marco Borer neues Vorstandsmitglied

Die Wahlen für die kommenden drei Jahre warfen keine hohen Wellen. An Stelle des demissionierenden und zum Ehrenmitglied ernannten Vizepräsidenten Felix Hubli wurde der Davoser Hoteldirektor Marco Borer neu in den Vorstand gewählt. Verbandspräsident Andy Abplanalp, der dem Verband seit bereits zwanzig Jahren als Präsident vorsteht, erfuhr eine ebenso ehrenvolle Wiederwahl wie die bisherigen Vorstandsmitglieder Paula Vetter, Annalisa Giger und Claudio Bernasconi.

Abgeschlossen wurde die diesjährige Delegiertenversammlung mit einem musikalischen Hochgenuss: Die 14-jährige Präsidententochter Sunita Abplanalp überraschte, begleitet von Elena Bürkli am Flügel, mit ihrem subtilen und feinen Geigenspiel.



Verband Bündner Kies- und Betonindustrie in Laax

Image der Branche verbessern

hu. Der Präsident des Verbandes Bündner Kies- und Betonindustrie, Flurin Wieser aus Pontresina, will in der kommenden Zeit das Image der Branche verbessern. Aus diesem Grunde schliesst sich der Verband einer Kampagne des Graubündner Baumeisterverbandes an, die das Ansehen des Massivbaues verbessern will. Dies war anlässlich der 37. Generalversammlung des Verbandes Anfang April in Laax zu vernehmen.

Zu schaffen gemacht hat der Verbandsspitze eine Ankündigung des Amtes für Umwelt, den Abbau von Kies aus Fliessgewässern verbieten zu wollen. Damit ist die Versorgungssicherheit mit Kies in Graubünden in Frage gestellt worden. Dazu meinte Flurin Wieser: «Sollte die Entnahmemenge deutlich gesenkt werden, so dürfte es zu Versorgungsengpässen kommen, bzw. zu vermehrten Importen aus Nachbarregionen. Hier muss man sich schon fragen, ob es sinnvoll ist, unseren einzigen Rohstoff zu verknappen und durch Importe zu ersetzen.»

Zum Vorteil für die Industrie hat das Amt für Umwelt sein Vorhaben nicht in die Tat umgesetzt, sodass weiterhin im Kanton Graubünden das für die volkswirtschaftlich wichtige Bauindustrie Kies gewonnen werden kann.

Im Beisein des schweizerischen Verbandspräsidenten Jacques Grob nahm die Versammlung die Wiederwahl des gesamten Bündner Vorstandes mit Flurin Wieser, Pontresina, André Renggli, Chur, Jürg Wolf, Chur, Gion Candreia, Ilanz, Joggi Oberrauch, Davos und Rainer Good, Chur vor. Am Rande dieser Wahl wurde publik, dass anlässlich der schweizerischen Delegiertenversammlung in Lugano der Churer André Renggli als Nachfolger von Jacques Grob zum Zentralpräsidenten gewählt werden soll. Nach den statutarischen Traktanden erläuterte der Präsident und Delegierte des Verwaltungsrates der Weissen Arena AG, Reto Gurtner, in brillanter Art und Weise das Hotelprojekt «Rockresort» in Laax. Zu Beginn der Generalversammlung hatte der Laaxer Gemeindepräsident Toni Camathias seine Gemeinde in Wort und Bild kurz vorgestellt.



Zwei Protagonisten der Generalversammlung des Verbandes Bündner Beton- und Kiesindustrie, Präsident Flurin Wieser (oben) und André Renggli, zukünftiger schweizerischer Verbandspräsident. (Bildcombo: Hunger)

Letzter Check vor Abschlussprüfung

hu. In der Zeit vom 25. bis 28. Mai haben sich 56 lernende Maurer aus Graubünden der Lehrabschlussprüfung zu stellen. Anfang April holten sie sich in Landquart im Rahmen eines Vorkurses, organisiert vom Graubündner Baumeisterverband den letzten Schliff. Der Kurs fand auf dem Areal der Ziegelei Landquart AG unter der bewährten Leitung von Albert Disch aus Schiers statt. Ausnahmslos alle Lehrbetriebe und einer aus dem Kanton Glarus haben ihre Lernen-

den zu diesem wertvollen Kurs angemeldet. Die Ziegelei stellte einmal mehr die notwendigen Baustoffe gratis zur Verfügung. Weiter wurde der Kurs von Mitgliederfirmen des GBV unterstützt.

Der Vorkurs der Maurerlehrlinge als Vorbereitung auf die Lehrabschlussprüfung auf dem Areal der Ziegelei Landquart AG wird seit einigen Jahren von Albert Disch aus Schiers (links) – hier im Gespräch mit einem Kursteilnehmer – geleitet. (Bild: Hunger)



Die «Hölzigen» tagten in Falera

Zimmerleute wieder mit **Präsidenten**

hu. Wohl wichtigster Fakt der gemeinsam abgehaltenen Generalversammlungen von Holzbau Schweiz Sektion Graubünden und Verband Schweizerischer Schreinermeister und Möbelfabrikanten des Kantons Graubünden vom 3. April in Falera ist die Tatsache, dass die Zimmerleute Graubündens mit Erwin Walker (Landquart/Malans) wieder über einen Verbandspräsidenten verfügen. Die gemeinsame Veranstaltung am Schlusse des Nachmittags stand ganz im Zeichen der Vorstellung des Projektes eines Holzkompetenzzentrums des Val Poschiavo, das grenzüberschreitend wirken soll.

Vizepräsident Hermann Haag von Holzbau Schweiz Sektion Graubünden machte in seinem Begrüssungsstatement darauf aufmerksam, dass die Branche eine sehr hohe Fluktuationsrate an jungen Berufsleuten zu verzeichnen habe. In Zukunft könnte diese Situation dramatisch werden, zumal immer weniger Schulabgänger zu verzeichnen sind. Der Verband hat sich im Rahmen einer Klausurtagung mit dieser unerfreulichen Situation auseinandergesetzt und entsprechende Vorkehrungen in die Wege geleitet.

Gut gearbeitet im Jahre 2008

In seinem Jahresbericht befasste sich Vizepräsident Haag mit der aktuellen Wirtschaftslage: «Die Auslastung der Bündner Holzbaubetriebe war bis Ende 2008 gut. Trotzdem waren die Erlöse weiterhin auf zu tiefem Niveau. Da müssen wir uns selber an der Nase nehmen.

Erwin Walker aus Landquart / Malans ist in Falera zum neuen Präsidenten von Holzbau Schweiz Sektion Graubünden gewählt worden.



men. Jetzt, wo wir auf eine Krise zusteuern, ist Fingerspitzengefühl gefragt und nicht Dumping-Preise. Was einmal unten ist, kommt nicht wieder hoch. Aber gehen wir die Sache mit Kraft und einer mutigen Einstellung an.»

Im Beisein von Zentralpräsident Hans Rupli aus Hallau ZH wählte die Versammlung den Geschäftsführer der Landquarter Unternehmung Bianchi Treppenbau AG und bisherigen Verbandskassier Erwin Walker zum neuen Bündner Verbandspräsidenten. Nach nur einjähriger Vakanz, entstanden durch den gesundheitsbedingten Rücktritt von Res Schmid, verfügt der Verband wieder über einen Präsidenten.

«KMU mit hoher Wertschätzung»

Der Zentralpräsident des Schweizer Schreinermeister- und Möbelfabrikanten-Verbandes, Nationalrat Ruedi Lustenberger aus Romoos LU, rief im Rahmen der Generalversammlung des Bündner Verbandes, von Präsident Jakob Lötscher (Schiers) mustergültig geleitet, die anwesenden Schreinermeister dazu auf, sich auch in Zukunft gegenüber der Kundschaft, den Mitarbeitern und den Lieferanten anständig zu verhalten. «Die KMU geniessen bei der Bevölkerung in einer Zeit der wirtschaftlichen Krise eine sehr hohe Wertschätzung», unterstrich Natio-



Gleich zwei Zentralpräsidenten, nämlich Nationalrat Ruedi Lustenberger (Schreinermeister, rechts) und Hans Rupli (Zimmerleute, links) verfolgten gemeinsam die beiden Generalversammlungen der Bündner «Hölzigen» im Kulturzentrum «La Fermata» in Falera. (Bilder: Hunger)

nalrat Lustenberger seinen Aufruf. Verbandspräsident Jakob Lötscher wies mit einigem Stolz auf die guten Leistungen des Berufsnachwuchses im Schreinerergewerbe hin. Die kürzlich durchgeführte Ausstellung von Arbeiten, welche von Lernenden im dritten Lehrjahr geschaffen wurden, habe in Chur gezeigt, welch hohen Standard das Gewerbe erreicht hätte. Jakob Lötscher erfuhr eine ehrenvolle Wiederwahl als Verbandspräsident. Auch Finanzchef René Jörimann wurde für eine weitere Amtsperiode wiedergewählt. Freude bereite dem Verband – so der wiedergewählte Präsident – der Einsatz des neuen Geschäftsführers Jürg Gasser, der sich innert kürzester Zeit hervorragend auf die Verbandsarbeit eingestellt habe, obwohl er als Quereinsteiger sehr viel lernen musste. Die beiden Verbände werden auch im kommenden Jahr ihre Generalversammlungen am gleichen Tag und gleichen Ort organisieren. Vorgesehen ist der 9. April 2010 mit Tagungsort Scuol. Auch die Generalversammlung von Holzbau Schweiz wird im kommenden Jahr in Graubünden stattfinden.



KMU-Kommunikation – schneller auf den Punkt

Wenn es härter wird im Markt, wird erfolgsentscheidend, wie Unternehmen auftreten. Kommunikation wird zum Wettbewerbsfaktor in jeder Branche. Die Firmengrösse spielt keine Rolle. Doch gerade kleinere Firmen zögern. Es fehlt Zeit und Geld für Kommunikation.

Hans-Peter Rest, sechs Jahre Leiter Unternehmenskommunikation der Graubündner Kantonalbank, setzt mit seinem Praxisleitfaden «Als Firma auf- oder abtreten» genau hier an. Er zeigt gerade auch kleineren Unternehmen den Weg zu wirkungsvollen Einzelauftritten, zum professionellen Gesamteindruck und beleuchtet die entscheidenden Erfolgsfaktoren in der KMU-Kommunikationsplanung – verblüffend einfach, klar und praxisnah, wie Teilnehmerinnen des vom Bündner Gewerbeverband organisierten «Lehrgang für die Geschäftsfrau im KMU» bestätigen.

*Mit Hans-Peter Rest sprach
Markenprofi Fabio Aresu:*

Herr Rest, Ihr Buch heisst «Als Firma auf- oder abtreten» – ein frecher Titel.

Unternehmen, die im Zeitalter austauschbarer Produkte und Dienstleistungen nicht lernen, kommunikativ eigenständig und überzeugend aufzutreten, werden abtreten. Da setze ich an.

Warum generell noch ein Buch zum Thema Unternehmenskommunikation?

Weil Erfolgsentscheidendes noch nie auf so knappem Raum daherkam. Dieses Buch kommt schneller auf den Punkt als bisherige Kommunikationsbücher. Es setzt direkt dort an, wo Schweizer Firmen aktuell anstehen, wenn es um zeitgemässe Gestaltung von Unternehmenskommunikation geht.

Wo stehen denn Unternehmen heute konkret an in der Kommunikationsarbeit?

Das grösste Optimierungspotenzial besteht in der Organisation der eigenen Kommunikation und in der Gestaltung der Medienarbeit. Vielen fehlt die Zeit dafür. Entsprechend wichtig ist eine gute Technik und Planung. Beides ist lernbar – in den geplanten Seminaren «KMU-Kommunikation» der Graubündner Kantonalbank und in Ihrem Lehrgang «Geschäftsfrau im KMU».

Was raten Sie Schweizer Unternehmen mit Blick auf die Kommunikation?

Mündliche, schriftliche und mediale Einzelauftritte von Unternehmen lassen sich mit wenig Technik schnell optimieren. Der Weg zum professionellen Gesamteindruck führt über ein eigenständiges Profil und ein clever formuliertes Leitbild, das auch wirklich leitet. Kommunikationsmanagement lässt sich mit guter Konzeptionstechnik professionalisieren. Ich rate zur Anwendung meiner drei im Buch beschriebenen praxiserprobten Techniken.

Wem empfehlen Sie Ihr Buch?

Kleinen Firmen und grossen Konzernen, Kommunikations-Profis und -Interessierten: Es ist in 30 Minuten gelesen. Lesen, denken, anwenden!

Weitere Informationen:
www.aufoderabtreten.ch



Kursabsolventinnen-Lehrgang für die KMU-Geschäftsfrau 2008/2009.

+++kurz@bündig+++kurz@bündig+++kurz@bündi



Urs Accola aus Davos hat zusammen mit seinem Fachlehrer und seinem Lehrmeister (Künzli Holz AG) dieses Fernsehmöbel geschaffen. (Bild Hunger)

«holz kreativ 09» in Chur

hu. Kürzlich fand einmal mehr die Ausstellung «holz kreativ 09» mit Arbeiten der Auszubildenden im Schreinerhandwerk 3. Lehrjahr in der Aula der Gewerblichen Berufs-

schule Chur statt. Der Besucher konnte sich damit ein Bild des hohen Ausbildungsstandards der angehenden Schreiner machen und auch die verschiedenen Arbeiten quervergleichen.

Aufgefallen ist beispielsweise die Arbeit von Urs Accola aus Davos. In etwas mehr als den zugelassenen 50 Arbeitsstunden hat er ein multifunktionales Fernsehmöbel geschaffen, das in Sachen Ausführung und Funktionalität besticht. Das aus Eschenholz gefertigte Möbel hat er sehr gut dokumentiert, von der Idee bis hin zur effektiven Ausführung.

Um eine Erfahrung reicher

«Durch den AGVS Schweiz wurde ich im November 2008 auf die WordSkills Competition in Calgary aufmerksam gemacht. 12 der 48 ausgewählten Casting-Teilnehmer

hatten die Chance, an den Schweizermeisterschaften vom 26. bis 28. Februar 2009 in Le Locle/NE teilzunehmen. Knapp reichte es mir nicht für die Europameisterschaften in Luxemburg.

Die beiden Erstplatzierten der Schweizermeisterschaften waren auch an den Europameisterschaften in Luxemburg die Erstplatzierten und reisen somit im September 2009 an die WM nach Calgary. Das Niveau an den Schweizermeisterschaften war extrem hoch. Trotzdem war es für mich eine interessante und lehrreiche Erfahrung auch im Hinblick auf die Lehrabschlussprüfung im Juni 2009. Vielleicht werde ich die Chance nützen, mich in zwei Jahren wieder für die Ausscheidung für die Schweizermeisterschaften anzumelden. An alle, die mich in diesem Zusammenhang unterstützt haben, ein herzliches Dankeschön.»

Fabian Rüedi, Madrisa Garage, Klosters Dorf, Auto Rüedi Serneus.



Neu auf der Geschäftsstelle des BGV

Am 15. Juni 2009 nimmt **Doris Ardüser** ihre Tätigkeit beim Bündner Gewerbeverband als Sekretärin und Sachbearbeiterin auf. Sie wird die Sekretariatsführung für verschiedene Verbände übernehmen und das Sekretariat des BGV führen. Frau Ardüser ist in Alvaneu aufgewachsen und hat dort die Volksschule besucht. Nach ihrem Abschluss als kaufmännische Angestellte bei der Niederlassung einer Grossbank in Davos hat sie in Zürich und Chur weitere Erfahrungen gesammelt und arbeitete die letzten sechs Jahre bei der Graubündner Kantonalbank. Frau Ardüser wird zur Hauptsache die Aufgaben von Monika Losa übernehmen. Frau Losa ersetzt Menga Barandun und wird sich neuen Aufgaben im BGV stellen. Menga Barandun hat nach rund 22-jähriger Tätigkeit am 30. Juni 2009 ihren letzten Arbeitstag auf der Geschäftsstelle des BGV, wird aber für die Betreuung des Projektes Speranza dem BGV weiterhin zur Verfügung stehen.



PULS-Veranstaltung mit FIFA-Präsident Blatter

Fussball –

krisenresistenter Wirtschaftsfaktor?

hu. «Fussball ist mehr als ein Spiel, Fussball ist ein Wirtschaftsfaktor mit politischen Dimensionen». – Dies in einem Satz der Stellenwert der beliebtesten Sportart auf Erden aus Sicht des obersten Fussball-Chefs Joseph S. Blatter anlässlich einer PULS-Veranstaltung von Anfang März im Churer Titthof.

FIFA-Präsident Blatter stellte in seinem Referat den Fussball in den Kontext zur Wirtschaft und stellte dabei fest, dass der Fussball aus wirtschaftlichem Blickwinkel betrachtet, eigentlich krisenresistent sei. Dies könne aber nicht mit absoluter Bestimmtheit gesagt werden, sind doch gerade grosse Clubs von Sponsoren abhängig. Und wenn es den Sponsoren nicht gut geht, so geht es auch dem Fussball auf dieser Ebene nicht gut.

Fussball – bedeutender Wirtschaftszweig

Die vergangene Fussball-Weltmeisterschaft in Deutschland hat mit aller Deutlichkeit aufgezeigt, welcher Stellenwert dem Fussball zukommt. Rund eine Milliarde Menschen haben die Spiele verfolgt.

«Fussball ist das Spiel der Welt. Wir müssen mit diesem Spiel die Welt bewegen», folgerte Blatter. Und tatsächlich: Fussball bewegt etwas. Eine Studie hat ergeben, dass Fussball jährlich rund 250 Milliarden US-Dollars generiert, also so viel wie kein anderer Wirtschaftszweig. Dazu kommt – so Blatter – «dass hier der Tourismus nicht mit eingeschlossen ist». Wenn nämlich eine Juniorenmannschaft des FC Chur nach Malans zu einem Spiel fährt, wird ebenfalls zusätzlich noch Geld generiert (Reise, Verpflegung etc.).

FIFA mit riesigen Umsatzzahlen

Joseph S. Blatter zeigte aber auch auf, welchen Stellenwert der internationale Weltfussballverband im wirtschaftlichen Gefüge der

Schweiz und der Welt hat. Im Jahre 1995 hatte man bei FIFA ein Vierjahresbudget von 500 000 Franken vorgesehen. Zielvorgabe für das Jahr 2010 sind 800 Millionen US-Dollars.

Diese Zahlen zeigen, dass Fussball eine Wirtschaftsmacht geworden ist. Dabei stellt Blatter die These auf, dass Fussball nur dermassen erfolgreich sei, weil man vorzüglich organisiert und der Verband sehr gut kontrolliert sei. Die Transparenz ist im Fussballverband keine Worthülse, sondern sie wird gelebt.

Lokale Identität schaffen

Und trotzdem: Die Wirtschaftskrise kann sich auf den Fussball im Stile eines Tsunami auswirken. Wenn mehrere Wellen auf die Clubs prallen, so sind diese von Krisen nicht gefeit. Ihnen steht dann nur noch die Aktivierung der Spieler in der Buchhaltung zur Verfügung, damit sie nicht Insolvenz anmelden müssen. Die Vereine müssen sich diesbezüglich in Acht nehmen und versuchen, mit eigenen Mitteln ihren Haushalt zu betreiben. Wenn man wieder vermehrt lokale Identität schaffen, sei dies möglich. Am Beispiel seiner beiden «Lieblingsvereine» in der Schweiz, Sion und Neuchâtel Xamax, zeigte er auf, wie man in die Krise schliddern kann. «Die beiden Clubs verfügen praktisch über keine einheimischen Spieler mehr. Damit geht die Identität verloren und das Publikum kommt nicht mehr in die Stadien. Das ist sehr gefährlich und eine eigentlich hausgemachte Krise», folgerte Blatter.

Ein lockerer Joseph S. Blatter, Präsident des Welt-Fussballverbandes unterhält sich im Titthof mit (von rechts) Jürg Michel, Marco Ettisberger und Jürg Domenig.



Kuoni Transporte

Nichts ist unmöglich bezüglich Transporte



hu. Polier Donati telefoniert aufgeregt von der Baustelle seinem Chef: «He Chef, die Betonmaschine ist kaputt, ein Zahnrad des Getriebes ist gebrochen. Wir können nicht mehr betonieren.» Der Chef greift zum Telefon und bestellt das Teil beim Lieferanten – und in der Nacht bringt der Chauffeur von Kuoni Transporte das Zahnrad zur Baufirma. Anderntags wird es eingebaut und es kann wieder betoniert werden.

Kuoni Transporte macht es möglich, dass fast Unmögliches möglich wird. Das Logistik-Unternehmen, neu nun in Domat/Ems in einem topmodernen Gebäude domiziliert, erschliesst mit seiner Güterverteilung rund einen Sechstel der Schweiz.

Die vier Kernkompetenzen

Das Unternehmen beruht auf eigentlich vier Kernkompetenzen:

- Güterfeinverteilung regional und national
- Lagerhaltung und Logistik
- Möbel- und Umzugslogistik
- Handel mit sämtlichen technischen Gasen

Kuoni Transporte ist damit die eigentliche «Güterdrehscheibe» des Kantons Graubünden, wobei auch die Bahn mit einbezogen wird. Das Verteilzentrum in Samedan wird

beispielsweise grösstenteils mit der Rhätischen Bahn bedient. Damit wird die Julierstrasse sehr stark vom Lastwagenverkehr entlastet. Das Zentrum in Samedan ist für die Feinverteilung der Waren im Engadin und in Südbünden zuständig.

Ökonomisch und ökologisch sinnvoll

Graubünden ist für die Transporteffizienz ein Fass ohne Boden: teure Kilometer, geringe Abladekapazität, erschwerte Bedingungen (z.B. im Winter), hoher Fahrzeugverschleiss, starke Umweltbelastung und viel zu viel Zeitbedarf.

Kuoni Transporte bietet hier die Möglichkeit, alles klug zu optimieren. Das spezialisierte Logistikunternehmen bündelt die Warenströme, verteilt die Güter ökonomisch und ökologisch sinnvoll

und bietet dem Kunden damit attraktive Synergien zu fairen Preisen.

Mehr von der Nacht

Einen Teil der Transporte wickelt Kuoni Transport während der Nacht ab. Was die Chauffeure am Vortag abholen, liefern sie andernorts bis um 07.00 Uhr aus und zwar punktgenau. Die Packstücke dürfen bis 200 Kilogramm schwer und höchstens drei Meter lang sein. Selbstverständlich werden auch Stücke mit höherem Gewicht und Überlängen auf Anfrage hin transportiert.

Kuoni Transporte – Partner für das Gewerbe

Sowohl in Samedan als auch in Domat/Ems stehen grosse Lagerflächen – insgesamt über 20 000 Quadratmeter – zur Verfügung. Kuoni ist auch für sämtliche Lagerwünsche, aber auch für sogenannte Packaging-Dienstleistungen wie Konfektionieren, Auszeichnen, Etikettieren oder Kommissionieren bestens gerüstet. Also in einem Satz: Kuoni Transporte ist ein verlässlicher Partner auch für das Gewerbe. Apropos Gewerbe: Kuoni Transport vermietet in Chur – am ehemaligen Standort an der Felsenaustrasse – Gewerbeflächen. Hier soll ein richtiggehendes Gewerbezentrum entstehen, wobei schon zahlreiche Firmen die Gelegenheit ergriffen haben, sich hier einzumieten.



Das neue Umschlag- und Logistikzentrum der Gebr. Kuoni Transporte AG, als eines der grössten Gebäude im Kanton Graubünden, befindet sich neu in Domat/Ems.



Ein neues Gewerbezentrum: In die Räumlichkeiten auf dem ehemaligen Kuoni-Areal in Chur sind bereits mehr als zehn KMU-Betriebe eingezogen.





SIU/FCAM

Schweizerisches Institut für Unternehmensschulung

Die beste Weiterbildung für Sie als zukunftsorientierte/r Unternehmer/in oder Führungskraft

SIU-Unternehmensschulung

Sie erhalten ab Oktober 2009 von kompetenten Referentinnen und Referenten mit aktuellstem Wissen in den Fächern

- Gesamtführung • Personalwesen • Beschaffung • Qualitäts- und Projektmanagement • Marketing • Steuern • Versicherungen • Recht • Rechnungswesen • Volkswirtschaft • Unternehmensplanspiel

Für weitere Informationen:
Bündner Gewerbeverband
 Menga Barandun
 Tel. 081 257 03 23
 Kursstart in Chur:
 Oktober 2009

das nötige Rüstzeug, um Ihren Betrieb in eine erfolgreiche Zukunft zu führen.

Unverbindliche Informationen:
SIU / Schweizerisches Institut für Unternehmensschulung im Gewerbe
Schwarztorstrasse 26
Postfach 8166, 3001 Bern
Tel. 031 388 51 51, Fax 031 381 57 65
gewerbe-be@siu.ch, www.siu.ch

Wir beraten Unternehmer



persönlich, unkompliziert und für die Zukunft

TREUHAND AG

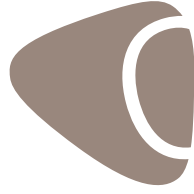
Peter Wettstein • Romedo Andreoli
7000 Chur • Telefon 081 257 02 57 • www.bmuag.ch

Mitglied der Treuhand-Kammer

Muldenservice und Transporte

Niederer Chur

081 286 34 56




15-24m³


10-12m³


4-6m³


4-7/12m³


4-7m³


1m³



GUT-GÜNSTIG-GEMÜTLICH

Die perfekte Unterkunft für Ihre Arbeiter

- Schöne Doppel- Drei- und Vierbettzimmer
- alle mit SAT-TV, Dusche/WC im Zimmer
- günstige Mittag- und Abendmenüs
- grosses Parkhaus

Preis ab 42.- pro Person

Hotel Restaurant «Zur Alten Brauerei» - CH - 7505 Celerina - Tel. 0041 (0) 81 832 18 74 - www.alte-brauerei.ch - altebrauerei@bluewin.ch

Anonymitis

Eine Krankheit, die's bei uns nicht gibt.



Mit unserem Versicherungsunternehmen hat Ihr Betrieb
einen persönlichen und engagierten Berater. www.oekk.ch

ÖKK